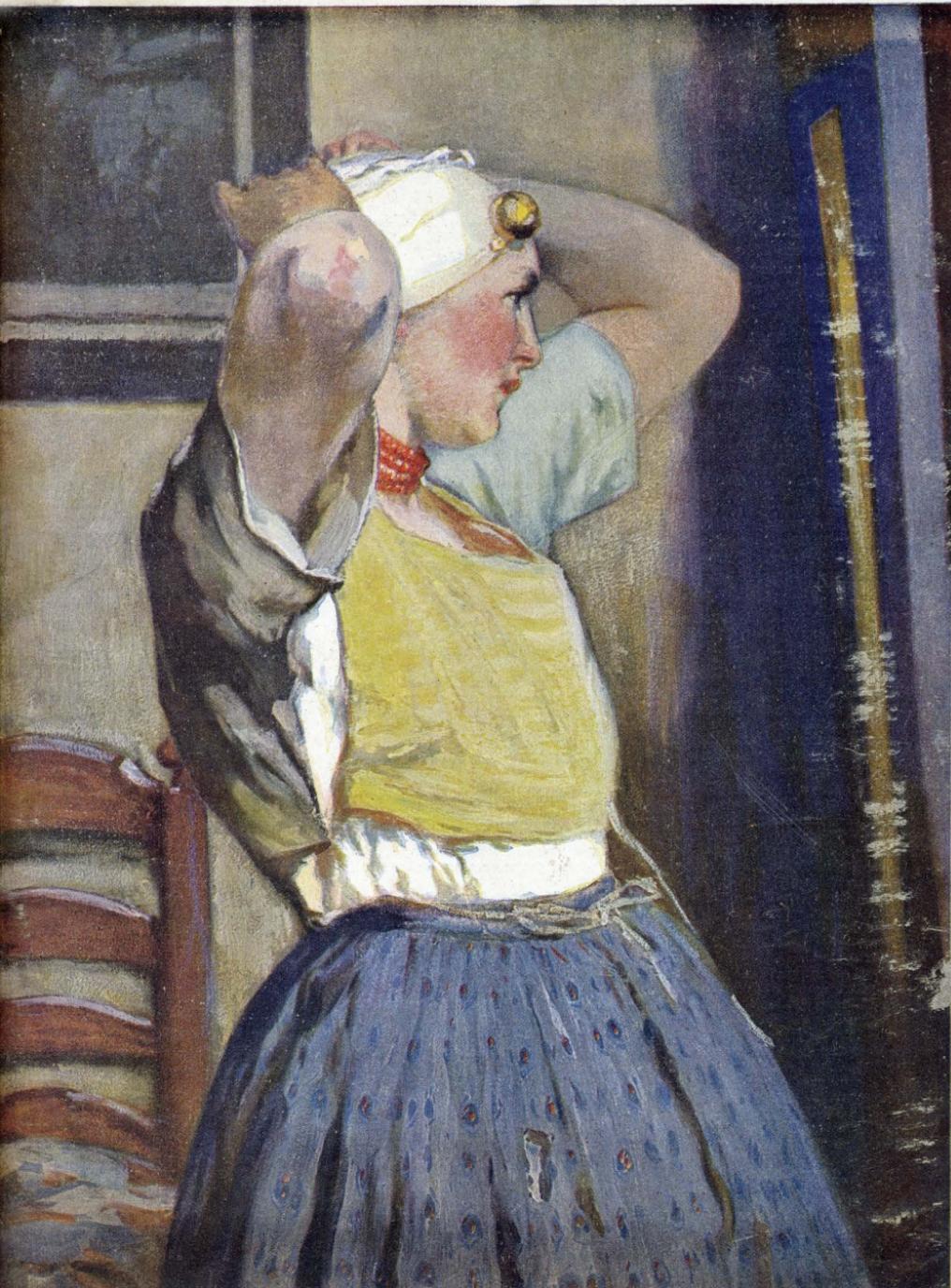


1911

Jugend

Nr. 23



Lied im Schlafe

Sind nun Aug' und Knie' verschlossen,
Bin ich doch nicht ganz allein,
Weil mir in das Herz geflossen
Ein balsamisch milder Schein.

Hat der innern Ampel Schimmer
Mir den Herzenstraum erhellt,
Ahn' ich, was des Togs Geheimer
Bräusend sonst verschlungen hält.

Still von meiner eign'nen Glieder
Ruhigen Bauwerk überdacht,
Wandl' ich schwiebend hin und wieder,
Feierlich zur Welt erwacht.

Fühle Liebe mich durchziehen,
Die nicht brennt und nicht verfehlt
Und mit blumenmildem Glühen
Mich vergeistigt, mich verklärzt.

Erika Rheinisch

Das Lächeln der Agavne

Als Tamerlan, der lahme Emir von Samarkan, mit unzähligen Truppen im oberen Kur-tal Georgiens erschien, da nahte sich ihm eine große Schar von Mädchen. Der Emir, denn ja, wie man weiß, das Wegeheil der Männer und das Schluchzen der Weiber wie süße Muß erklang, ließ die Mädchen vor sich kommen, auf daß ihn ihre Tränen erfreuten; aber er flugte, als er die silberne Stimme Agavnes vernahm, der einzigen Tochter des obersten Fürsten der Georgier, und sein Herz ward vollends milde, als Agavne mit holdem Lächeln Gnade für ihr Volk begehrte. Tamerlan schloß sich mit Georgien zur großen Verwunderung seiner Generale noch am selben Tage Frieden, und als einzigen Friedenspruch erachtete er die schöne Agavne zum Ehemalwe. Schön am nächsten Tage zog er durch die Wüste Kizilum heim nach Samarkan, um dort in seinem Sommer-schlössche glücklicher Ruhe zu pflegen.

An der Grenze seines Reiches aber lodertern in seinen Herzen die Flammen des Zornes empor. Ihm und seinen Leuten waren bis zum Fuße des Hissargebirges die Großen des Hofes entgegenseilt, und als nun der fürstliche Oberjägermeister im Namen der Würdenträger den Ruhm des Emirs bis in den Himmel geprägt und den Segen der göttlichen Sonne auf das Haupt Agavnes erschlägt hatte, da dankte die Fürstin dem Sprecher mit dem Lächeln, das, wie wir gesehen haben, ihre Landsleute vor dem Untergange bewahrte. Als Tamerlan dieses Lächelns gewahr wurde, wies er die Großen mit harten Worten von sich, seinem ersten Begehr aber erließte er, auf den Oberjägermeister wendend, einen kurzen Befehl. Der Oberjägermeister ward nicht mehr gesehen.

Eine Woche war seither vergangen. Samarkan feierte das Sonnenfest. Die weiten Gärten des Schlosses standen an diesem Tage dem Volke offen. Im Purpurzelt Tamerlans war der hohe Thronstuhl aufgeschlagen; dort saß der Emir an der Seite Agavnes. Die jungen Krieger des Landes erprobten ihre Kraft in anmutigen Kriegsspielen, und der Sieger sollte eine ganze Sammlung der besten bokhareischen



Hedwig Frankenburger (München)

Schwerter und auch einige neue Feuerwaffen aus dem Abendlande empfangen. Ein junger Krieger aus Chodshent errang den Preis und verbeugte sich dankend vor dem Fürstenpaar. Und siehe da, Agavne lächelte dem Sieger hold-felig zu! Tamerlan sprang jäh vom Throne empor und griff nach dem Schwerte, doch er befam sich noch, und nach einer Weile sprach er düster zu Agavne: „Verwünschedest Du noch einmal Deine Reise, dann wisse, hast Du Dein Leben verwirkt!“

Der Sieger aber kehrte nicht mehr in seine Heimat zurück.

Und nach einigen Tagen geschah es, daß die türkische Gefandtschaft in Samarkan eintraf, geleitet von Selim, dem Bruder des Kaisers Bajazid. Erst wurden zu Höfen des Fürstenpaars die Geschenke des Kaisers niedergelegt; wunderbar gewobte Teppiche aus Smyrna und Teheran, schimmernde Seidenwäden aus Nanking, herzliche Wässer aus Toledo und Damaskus, und auf einer riesigen goldenen Schüssel Indiens Schäpe: faustgroße Smaragde, taubeneiförmige Rubinien und jene zwei, den Wert von hundert Königreichen überschreitende Diamanten, die einst die Augen Wissimus bildeten, der Gott noch aus Edern wandelte. Dann aber sprach Selim von den Segnungen der Eintracht, die befiehlender sei, als der Besitz der ganzen Erde, und er bot dem Emir im Namen seines kaiserlichen Bruders den Frieden für immerwährende Zeiten an. Über das Antlitz Agavnes, die im Angesicht der Geschenke nur still und ruhig vor sich geblickt hatte, zog beim Anhören Selims eine sanfte Röte wie mildes Abenddämmern, und als er geändigt hatte, da lächelte sie hold-felig, wie damals im Kurstall dem Emir und dann am Fuße des Hissargebirges dem Jägermeister und kürzlich beim Sonnenfest dem jungen Krieger aus Chodshent.

Da erhob sich Tamerlan wutentbrannt und schrie, daß sich die Gefandtschaft mit ihren schönen Geschenken sofort entfernen möge, der Krieg sei beschloßne Sache. Dann herrschte er den ganzen Hof von dannen und ließ den Henker vor sich kommen.

Agavne sprach: „Lasse mich töten, o Tyrann von Samarkan, wie Du töten liebst den Jägermeister und den jungen Krieger von Chodshent.

Süß ist der Tod, denn er bannt Dich aus meiner Nähe. Meine Seele wird sich nach meiner Heimat schwingen und dort mein Glück wieder finden, das Du in die Ferne jagtest.“

Der Henker hob sein Schwert, doch bevor er es niedersaufen ließ, blickte er zögernd auf Tamerlan. Und der Emir schaute noch einmal auf Agavne, und schon wollte er ihr um ihres Liebesreizes willen noch einmal das Leben schenken. Doch da bemerkte er, daß sie dem Henker lächelte, und er schrie diesen wütend an, warum er zögere.

Das Haupt Agavnes stürzte zur Erde.
Gustav Morgenstern (Wien)

Annaließe

Noch gestern träumte sie im Paradiese,
Noch gestern gab es keine Annaließe,
Und heute? Nein, so was! Wie war's doch? Wie?
D dieser Schreden, als das plötzlich schrie!
Dies Stimmlein war noch nie gehört auf Erden,
Und wie das kleine Ding sich jäh gereden!
Ja, Kind, Du hättet gerne Deine Ruh,
Hältst lieber fest die dunklen Auglein zu,
Wehest mit den Armpfötchen. Ach, Du

kannst nicht lassen,

Warum sie Dich nicht aus der Welt gelassen
Und doch, mein Kind, es ist nun einmal so,
Und ich, Dein Großpapa, bin seitensfröh.
Bist wie ein Kiel und hast ne Jungenscholle.
Und nun legt mir das Päckchen Lein und Wolle

die Behemutter in die Arme sacht:

„Da habt Ihr's Kleine, aber gebt hübsch acht!
Nur nicht das Bündel aus der Hand verlieren!“
Und langsam geh ich auf und ab spazieren
Und zeig der Kleinen, was im Zimmer ist.
Sieh, das ist Bemis, das da Jesus Christ!
Thorwaldsen mache ihn in Kopenhagen.
Die Frau von Milo? Keiner kann es sagen,
Und zwischen ihnen schwankt — wer weiß es mehr
Als Großpapa? — Die Seele hilf und her,
Und ängstigen können beide, der und diese.
Du hast ganz recht. Ja, schrei mir, Annaließe!
Da kam die weise Frau und sprach erbost:
„Komm, Kind! Der Großpapa ist

nicht bei Trost.“

Ad. Ey

Frühling

Nun dünt mich jeder Frühlingstag ein Alp,
Der schwer und saugend mir am Herzen liegt,
Nun ist's, als ob ein grauer Traum mich wiegt;
Die Himmel sprühn — ich stehe außerhalb!

Zu zwei und zwei ist alles süß gebettet,
Wie Vee' bei Veere hängt, so Lust bei Lust
Und seligstes Gegeiß erfüllt bewußt
Die Kreatur, die Glut in Glut verlettet.

Und du so fern! Und nah die Frühlingstage,
So unerhörter Süßigkeiten voll! —
Wie schwer ich diesen Rektarbecher trage,
Den ich nur halten, doch nicht trinken soll!
Gisela Egel



(Im Besitze der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern)

Nymphenburg

M. Felez (München)



Frühlingsmärchen

Carl Reiser (Partenkirchen)

Reiser und Ruten

Durch immer dunklere Tore zu immer größerer Helligkeit — das ist der schwere, schöne Weg des Lebens.

Das Gefühl des Bekanntseins ist keine Garantie, daß man nicht wirklich ein Esel ist.

Ob Gott Humor hat? Muß er haben! Er hielete es ja sonst nicht aus mit uns.

Sich zur Liebe zwingen? Pfui, wie gemein! Gemach! Man braucht sich nur nicht selber so umgeheuer wichtig zu nehmen, dann spricht die Liebe zu Menschen und Dingen von selbst auf wie die Keime, über denen man die harte Scholle zerbröckelt hat.

Die Knallproben der Ethik! Sie stürzen sich immer in die größten sittlichen Unkosten und rücken jedem Verstimmungspausen mit den Kanonen der Philosophie zu Leibe, wo es — eine Zigarette anläßt.

Lasse ganz, wozu du dich nicht fühlst, und schnügle nicht an einem Baum herum, zu dem dir die Art noch fehlt.

Frauenrechte? Warum nicht? Aber auch rechte Frauen!

Die Uner schrockenheit des Geistes, die nie um eine Antwort verlegen ist, riecht nach den großen Warenhäusern: es ist alles da.

Der „wahre Gottesbegriff“! Ein frisches Wort. Die farbigen Gläser in den gewaltigen Fenstern streiten darüber, welches von ihnen das Sonnenlicht „richtig“ in die Kirche wirft.

Sich an Jemand halten wollen den man erst fühlen muß, das wird leicht Frauenschicksal.

A. Friedrich

Sie Schulmann — sie Tarot

Die Klassen waren Sonntags im Turnsaal zum Kirchgang versammelt. Der johrbarende Lehrer überbrückt noch einmal die Häupter seiner Lieben. Da sieht er, wie in der 8. Klasse einige Schüler die Köpfe zusammenfassen, und wie eben einer eine Spiel-Karte verschwinden läßt. Wie ein Geier flügt er auf den Missstätter los.

Nachdem er das Spiel konfisziert, überläßt er es dem Primus der Klasse, der es nächsten Tag dem Ordinarium abliefert soll.

Nach der Kirche zählt der Primus die Karten und sieht, daß es ein vollständiges Spiel ist. In der Meinung, seinem Mitbüchler eine größere Strafe zu ersparen, wenn das Spiel nicht komplett sei, entnimmt er eine Karte, einen Lehrer und je einen Ober und Unter.

Zu dieser Verfassung übergibt er das Spiel dem Ordinarium.

Die Lehrer, ein entzagter Tarot, schaut dasselbe durch und läßt den Missstätter antreten.

„Was wolltest du mit den Karten? Die Wahrheit will ich hören!“

„Wir wollten nach der Kirche taroten!“

„Mit diesen Karten?“

„Ja!“

„Aber Mensch, da fehlen ja die wichtigsten Trümpe, dafür bekommst Du eine Stunde Arrest!“



W. Kranz (München)

Das impressionistische Selbstporträt

„Wenn's nicht ähnlich wird, nem' ich's: Bacchanal im alten Rom.“

Truelssens Ovelgönne

Von Friedrich Freksa

Unser Landfuhrwerke trotzte langsam durch den aufgeweichten Schllick der Landstraße zwischen den feucht glänzenden Knäckis hindurch. Mitten in der March war ein kurzes heftiges Gewitter über uns gekommen, ein gutes Stück hinter der kleinen Station, von der mein Freund, der ehemalige Rittmeister, mich abgeholt hatte. Nun stachen die Straßen der Mitteljause mit verdoppelter Kraft und ließen die weiten Weizenflächen rings um uns dampfen. Die beiden schweren Holsteiner, die unsern festen Wagen vorwärtszogen, waren feucht, und wir selbst fühlten uns wie in einem Dampfbade.

Unbehaglich und schwitzig sahen wir auf dem Boden und sogen an unseren Walde- und Wiesenäugern, um die Flügel und Schnacken abzuweinen, die mit grausamem Blutdrucke an uns klebten. Ab und an trat ein Pferdehuf zornig hinter uns, und die langen Schwünze der beiden Brauen waren in steter Bewegung.

So döbeln wie denn durch die Landstraße kam ein Hof in Sicht, so namen mein Freund und den Namen und sagte, wie die Leute ständen.

Endlich an einer Ecke der Straße, als unsere Haie schon Blasen zog, wie der Rittmeister sagte, begann ein Zug wohltuender alter Apfelbäume rechts und links die Straße zu flankieren, und vor Rechten kam ein großes, hochgiebliches Haus in Sicht mit gewaltigem Dache, ein Marschenhaus von der Art, die jetzt selten wird.

Von selbst begannen die Brauen, durch den Schatten ermuntert, einen leichten Trab anzuschlagen.

„Truelssens Ovelgönne!“ brummte mein Freund und deutete mit der Peitsche auf das näher kommende Gebäude. „Nun haben wir nur noch vier Kilometer bis zu meiner Käfche!“

„Truelssens Ovelgönne?“ fragte ich. „Sollfamer Name!“

„Der Name Ovelgönne ist bei uns zu Lande heimlich!“ antwortete mein Freund. „Es heißt: Uebelgegnönn. Es ist doch klar, daß man seine Hinterläufen schämt dem Eltern nur widerwillig gönn. — In diesem Falle aber hat der

Name eine doppelte Berechtigung. Kein Beifiger ist auf dem Gute da alt geworden, und seit zweihundert Jahren steht es fast ununterbrochen unter Weiberherbergen.“

Aber die Weiber verlieben zu wirtschaften“ erwiderte ich, und wies auf die regelmäßig bestellten Weizenflächen, auf die Bäume und den schmalen Hof, der jetzt in einer Höhe mit uns lag.

„Ja, die Lütje, die das alles vor vier Jahren geerbt hat, weiß, was sie zu tun hat, und die alte Jane Truelsen vor ihr mußte es noch besser. Wer weiß, ob Karl Truelsen, der's eigentlich erben sollte, so gut damit gefahren wäre. Aber Körting ging vorher am Ovelgönne zu Grunde!“

Ein kleiner Luftzug und der wohltätige Schatten hatten mich aus meiner lethargie geweckt. Der leise Schlag meines Freundes reizte meine Neugier und ich fragte darum lebhaft: „Was für eine Geschichte war das mit Karl Truelsen?“

Der Rittmeister sah mich von der Seite an, schaute zu dem vorüberziehenden alten Haufe hinüber und meinte endlich: „Eigentlich müßt du unsern Körting trösten, den brauen Doktor Ribbe die Sach' erzählten hören, wenn er bei der seichten Flasche Rotipohn ist. Er hat mehrere Varianten dazu, und kann Dir's erzählen wie die Häufigerer, die alle verbreiten, Körting Truelsen wäre vom Dünkel gepackt und fortgeschleppt worden; oder auch mit den feinsten wissenschaftlichen Begründungen, die oft noch mechanistischer sind wie der Teufelspuk und führen einen ähnlichen Glauben verlangen. Aber da wir bei der Hölle doch nichts Geheimtes zu reden aufbringen, will ich's Dir erzählen, wie ich es mir denke, und damit mußt Du zufrieden sein! —“

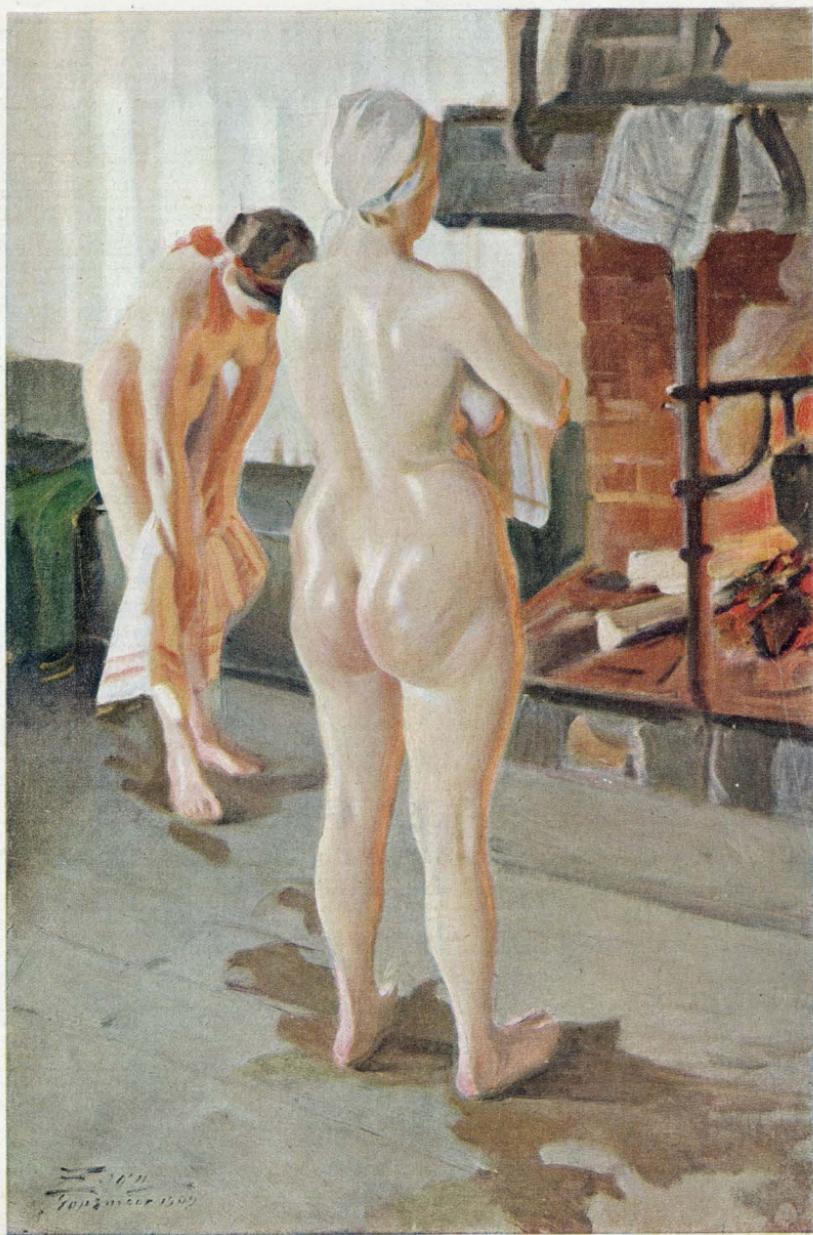
— Karl Truelsen also war vierzig Jahre alt, ein knudiges Gestell mit roten Haaren, verkniffenen Augen und einem sauer herabgezogenen Mund, der ausfahl, als hätte er an jedem Tage einen Pott voll Groll in sich getragen. Und das hatte er auch in den letzten Jahren getan.

Seine Großmutter wollte und wollte nicht sterben. Jane Truelsen, die fünfundfünfzig Jahre auf Ovelgönne regierte, war noch mit achtundachtzig ja rüstige Person, doch sie jeden Sommer um vier und jeden Winter Glock fünf aus den Füßen hoch und alles setzt in ihre alten festen Hände nahm. Zur Seite stand ihr die Enkelin, die Schwester von Körting, die kurzweg die Lütje genannt wurde. Und so war denn für das Mannsbild, den Karl, eigentlich nicht auf dem Hofe zu tun. Er fuhr mit in die Stadt, er besprang dies, er beprang das, auch erhielt er am Festtagen drei blanke Taler um vertrinken, aber die alte Jane behandelte ihn im ganzen immer noch wie damals, als er, ein fünfzehnjähriger Junge, zu ihr gekommen war. Und da Körting ein Mensch war, der sich nach Tätigkeit sehnte, wie alle Truelssens, so bekam er auf die Dauer einen hülstigen Groll auf das Leben. Aber er mußte alles in sich freien, denn die Alte und die Lütje ließen nicht zu, daß er die Zügel des Wagens ergriffe.

Auf einem Junitage nun, als ich gerade beim Doktor Ribbe war, und wir eine Tour über Land bereedeten, bei der der Doktor ein paar Patienten abnahmen wollte, kam Körting Truelsen angefahren und vermeldete, Großmutter habe sich in den Kopf gefegt zu sterben. Sie wäre am Morgen nicht aufgestanden, und der Doktor solle einmal nachsehen, ob der Wirkung sonstwelt wäre oder nicht.

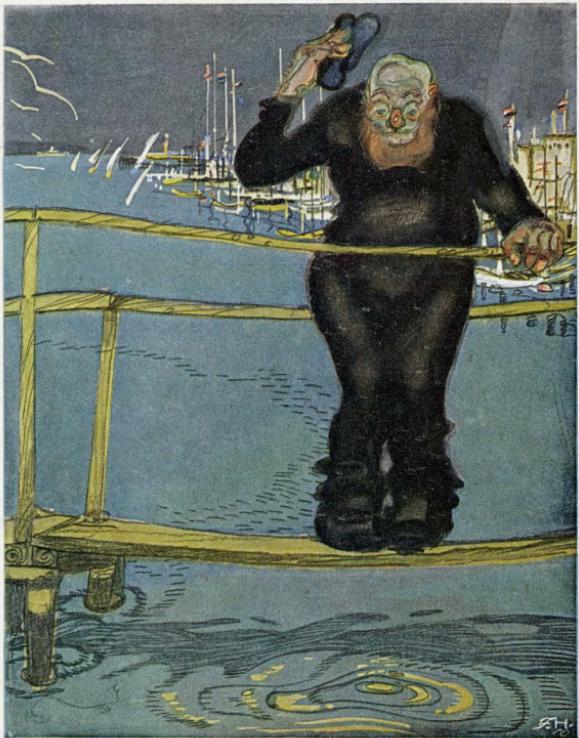
An diesem Tage sah Karl Truelsen zum ersten Male etwas hinter uns Leben wie gewöhnlich. Und als wir mit ihm nach Ovelgönne fuhren, zogte er uns vom Boden herab das Land und das Vorwerk mit dem Stolze des künstigen Beifigers.

Wir fanden denn auch richtig die alte sehr schwach in ihrem Bett liegen. Aber das mußte ich mir gesiehen: Selten bin ich einem so zähne-



Mutter und Tochter

Anders Zorn (Mora)



Katastrophe

F. Heubner (München)

Alter Matrose (dem die Schnapsflasche ins Wasser gefallen ist): „ — in Ewigkeit —
— Amen! —“

ausgearbeiteten, alten Frauengesichte begegnet wie dem, das da vor mir in den Küschen lag. Jane's Augen waren klar und schwarz, als ob sie schien an ihr verfallen, nur die Haare waren ihre fast ganz ausgegangen.

Neben ihr saß die Lütte, eine Frau von fast fünfzig Jahren, eine große markige Gestalt, mit ruhigen Augen und rotem Gesicht, das mit schönen silbernen Haaren umrahmt war.

Jane wies des Doktors Ruhig auf. Sie meinte, sie brauche ihn nicht und wisse, was die Glocke geschlagen habe. Sie hätte die Zeit verschlafen, und das sei ihr im ganzen Leben noch nicht passiert. Auch habe sie gar keine Lust aufzustehen, so müde fühlte sie sich. Und das wäre das sicherste Zeichen, daß sie ausruhen müsse. Und darauf bestand sie hartnäckig und ließ es sich nicht ausreden.

Nalar, Pastor und Schreiner hatte sie schon gerufen, um die letzten Verpflichtungen zu treffen, mit dem Herrgott ihre Reine zu kommen und den Sarg zu bestellen.

Das alles tat sie, als ob es sich von selbst verflüchtigte. Den Doktor und mich bat sie, den Leichenhauers beizuwöhnen, zu dem sie selbst alles anordnete, wie wir der Lütte Henkeln. Ein Kalb, das ein zu kurzes Bein hatte, sollte

geschlachtet werden, aber kein Schwein, weil die Tiere noch nicht gut im Specke standen. Hühner sollte es geben, Enten und viel Kuchen. Denn jurezt war Nebensia und viel Weizenmehl in der Speisekammer.

Der Notar kam, und die Lütte und Korling würden mit ihm ins Sterbezimmer gerufen, damit das Testament in ihrer Gegenwart aufgesetzt würde, um Streitigkeiten zu vermeiden. Der Enkel erfreut das Gut zugesprochen, und die Lütte das Vorwerk mit Wohnungsberichtigung im Hause. Dann traf die Alte noch testamentarisch einige Anordnungen, an die sich der Enkel zur Bewirtschaftung des Gutes zu halten hatte!

Als der Notar fortgegangen war, begann sich Karl Truelsen bereits als Herr im Hause zu gebärden. Er befahl, metterte und fluchte in Hof und Stall und schwur, er wolle jetzt einmal zeigen, was Männerherrschaft wäre.

Indeß lag drinnen die bisherige Herrscherin des Hauses in ihrem Bett und wartete auf den Schreiner. Dem trug sie dann genau auf, was für einen Sarg sie haben wollte: Ein anständiger, kräftiger Eichenfarg sollte es werden, mit starken schmiedeeisernen Henkeln. Wenn gegen Guisenen hatte Jane eine tiefe Verachtung,

Weiteren Schmuck verbath sie sich, aber sauber abgezogen und poliert sollte er sein, damit ein jeder gleich fühle, daß es eine rechte Art habe. Auf Eugeipähn sollte Jane nicht steigen, eine ordentliche Matratze sollte sie haben, und ein sauberes Kopfkissen mit einem kühlen Leinenbezug.

Aber als der Schreiner fortging, nahm ihn Korling bei Seite und meinte, für die Alte late es ein feiner Eichenfarg auch. Aus dem Eichenholze solle der Schreiner nur einen guten Kleiderchrank für ihn selber machen, denn er wolle nicht, daß der Schreiner zu kurz käme. Allein das müßt doch ein jeder einsehen, daß es töricht wäre, gute Eichenholzen zwecklos in der Erde versaußen zu lassen, nur weil die Alte sich das in den Schädel gesetzt hätte.

Der Schreiner versprach dem bereits anerkannten Herren, was er verlangte, und ging. Karl Truelsen aber fuhr zur Stadt und ließ etwas springen.

Die Alte wurde immer schwächer, keiner außer der Lütte kümmerte sich mehr um sie. Nur auf den Pastor wartete Jane noch.

Als der am andern Morgen kam, hatte sie mit ihm eine Auseinandersetzung, die sie sehr wenig befriedigte. Sie hatte wohl gedacht, es würde eine ähnliche Formalität kommen, wie das Aufsetzen des Testamentes. Sie war aufrichtig betrübt, daß nichts Geschriebenes zu erlangen war. Die Ernahmungen des Pastors, alle irdischen Gedanken folgen zu lassen, gingen ihr nicht recht in den dicken grauen Kopf. Sie murkte: „Nein, Herr Pastor, warum hab ich mich mein ganzes Leben mit dem Acker geplagt? Unter Herrgott muß doch wissen, was er tut und was er will!“

Diese Erbennzeit war eine Prüfungszeit, Mutter Jane, erwiderte ihr der Pastor sanft. „Gedarum muß es anders sein, als wie der Herr Pastor es sagen. Unter Herrgott hat zwischen wollen, ob ich für seinen Dienst im Himmel geeignet bin, denn etwas wie Acker und Viehhaltung gibt es überall. Was hilft uns die ganze Ordnung der Stände, die Gott eingestellt hat, wenn sie nicht im Himmel bestehen sollte? Nein, Herr Pastor, was soll ich arme Frau da droben lobpreisen und singen, wo ich nicht gelernt habe, und jeder Currendeknebe es besser kann!“

Da ward der Sarg gebracht. Durchaus wollte sie ihn sehen, aber Korling, der ein schlechtes Gewissen hatte, suchte es ihr auszureden, verbot, ihr den Sarg zu gelgen, und ließ ihn im Nebenzimmer aufstellen.

Das wurnzte die Alte, daß keiner ihren Willen mehr achtete. Und als in der Nacht die Lütte im großen Drommelne neben ihrem Bett eingeschlafen war, stand sie leise auf und schlepte sie in die Nebenstube zu ihrem Sarge. Da entdeckte sie nur den Betrag und sank ohnmächtig nieder. So wurde sie gegen Morgen von der Lütte gefunden und wieder ins Bett gebracht.

Doch nachdem die Alte eine Weile geruht hatte, war sie bedeutend kräftiger als am Tage vorher. Sie schickte einen Knecht zum Notar und zum Schreiner, und setzte ihren Willen durch, so sehr der Enkel auch alles tat, diese Postschafften zu verhindern.

In Gegenwart Korlings und der Lütten wurde das Testament feierlich umgestohnen mit der Begründung: Weil Karl Truelsen noch zu meinen Lebzeiten meinen Willen nicht achtet und mich geringtäglich behandelt, mit auch

den gewünschten guten Sarg mit einem schlechten vertauscht hat, soll er des Gutes verlustig gehen und nur das Vorwerk erhalten. Die Lütte aber soll Herrin auf Develgöme sein!"

Ästhetisch und mit gesenktem Haupte hatte der Enkel die neue Bestimmung mitangesehen. Den ganzen Tag ging er mit einem dicken Kopfe herum und einem übeln Geschmack im Munde, als hätte er etwas Fäuliges gegessen. Wie Blei schienen ihm die Schläfen unter seinen Füßen. So legte er sich denn in eine Stube des Hauses bei einer Buddel Aquavit und gab seinem Gross Schnaps zu laufen.

So blieb er in seiner Besessenheit sitzen und hörte, wie der Schreiner, während alle Leute im Hofe zusammensaßen, den neuen Sarg brachte. Laut wurde dieses Prachtstück bewundert. Alle, die gerade da waren, sahen an den gutgeschmiedeten eisernen Henkeln an und trugen ihn ins "Sterbezimmer" zu Mutter Jane. Sie konnte sich gar nicht fätschen an der sauberen Arbeit und den gediegenden Eichenholzen, von denen der Schreiner versicherte, sie würden für hundert Jahre halten. Mit prüfender Hand befürchtete sie die schöne Politur und äußerte, es mache ihr doppelt Freude, weil die Kosten Körting ans Erbteil gerechnet würden.

Alle die Leute hinausgegangen waren, bat sie endlich die Lütte, sie solle sie doch zur Probe hineinbetten; da sie doch solange darin liegen müsse, wollte sie sehen, wie es sei. Und die Lütte war ihr zu Willen. Als Jane im Sarge lag, sagte sie, die Lütte solle das Licht ausmachen, sie wollte jetzt schlafen. Wirklich schließt sie auch mit gleichmäigigen, ruhigen Atemzügen ein.

Um nächsten Morgen aber um vier, als die Lütte zu ihr trat, stand sie, daß der Schlaf Janes ein sehr sefer geworden war, und sie kein Bedürfnis mehr nach einem warmen Morgen-suppe hatte.

Zur rechten Zeit hatte Jane Truelsen alle ihre zeitlichen Angelegenheiten geordnet und gab ihren Mitmenschen nichts mehr zu tun. Der Leichenhausmann war gerüstet, und sie selbst lag schon in ihrem Sarge, der bereits auf Kosten des Enkels gepachtet war. Was hätte da noch kommen können?

Der Doktor Ribbe kam, stellte den Totenschein aus, und nach vierundzwanzig Stunden ward der Sarg geschlossen. Eine schwarze Decke mit Silberstickerei wird über den Deckel gelegt, sechs Kerzen wurden zur Nacht angezündet und brannten in ihren schweren kupfernen Leuchtern, weil kein Toler im Dunkel stehen soll.

Im ganzen Hause war es still. Nur ab und an knarrte eine der Jahrhunderte alten Dielen, über die schon so vieler Menschen Füße gekommen und gegangen waren, leise, wie es alter Eichenholz nun einmal tut. Und langsam schwanden die Stunden der Nacht dahin.

Die Kerzen mochten fast zur Hälfte niedergebrannt sein, durch die kleinen Fensterbleiben fiel der erste dunkelblaue Frühchein in das Sterbezimmer, als die Tür leise geöffnet ward.

Horelin kam Karl Truelsen, der Enkel. Blaurot vom Schnaps war sein Gesicht, seine mit Blut übermäßig gefüllten Augen vermochten den Kerzenschein nicht zu ertragen. Blinzeln stand er in der Tür und verjuckte die Augendeckel hochzuheben. Leise schlich er dann ins Zimmer, horchte, schlich wieder hinaus und machte die Tür weit auf.

Als er zum andern Male ins Zimmer trat, trug er den Fichtenstang auf dem Rücken, der ihm um die Geschäftsstadt gebracht hatte, und der ihm nun selbst gehörte. Neben

dem geschlossenen Sarge, in dem Jane Truelsen ruhte, legte er ihn nieder, dann atmerte er schwer auf.

Durch die weitoffene Tür hinter ihm drang ein Luftzug, der die Lichter aufzuklemmte ließ, sodass große Schatten wie mit Flügeln an den Wänden zu flattern schienen.

Er aber nahm einen Schraubenzieher aus der Jackentasche, bis die Jähne zusammen und schraubte den Sargdeckel, unter dem Jane ruhte ab.

Vorsichtig hob er den Deckel, als alle Schrauben auszogen waren, auf und legte ihn zur Seite: "Warte, du alter Satanstrunk!" redete er die tote an: "Du sollst deinen Willen doch nicht haben! In dem Fichtenstang kommst du nicht raus!" In dem Fichtenstang behalte ich, zum Erbgang für die Geschäftsstadt, du alles Silvestersalat!"

Wie er aber nun die alte anpacken wollte, fühlte er über seinem Rücken einen eifigen Hauch gleiten. Unruhig flackerten die Kerzen, das Gesicht der Alten schien sich zu beleben. Ihm war, Jane lächle geheimnisvoll, höhnisch und leise.

Körting fuhr zurück und starnte die tote Großmutter an. Doch die lag totenmäßig wie im Sarge. Er horchte nach allen Seiten, und vernahm keinen Laut. Alsdann beugte er sich über Janes Mund, aber er spürte keinen Hauch, Atem.

Ängstlich schaute er sie an. "Schreden willst du mich", sagte er zu ihr, "du meinst, ich hätte Angst vor Toden? Es hilft dir aber nichts! In den Fichtenhang mußt du, ob du willst oder nicht!"

Als er hinzutrat und die eiskalte Hand Janes anpackte, huschte aufs neue das gespenstische Lachen über das Gesicht der Toten.

Körting begann zu gittern. Eine wilde Idee schob ihn in sein trunkenes Hirn: die alte habe sich nur tot gestellt, um ihn zu poppen. Sicher suchte sie nach einem Grund, um ihm auch den Rest der Erbschaft zu nehmen.

Die häusle balzte all das Grauen, das ihm an der Gurgel saß, kämpfte es nieder und machte sich wieder an die Tote.

Da schienen taufend schwarze Fähnen von allen vier Wänden zu woben, und das Gesicht der Großmutter vergaß sich zu einer so entsetzlichen Grimasse, daß Körting zurückprang.

Jah verlöschen alle sechs Lichter. Der Eindringling in die Totenkammer fühlte seine Beine festgehalten, so daß er nicht vorwärts noch rückwärts konnte. Eine Stimme raunte ihm ins

Ohr: "Warte, Bursche! Knochige alte Frauenhände fühle ich an seiner Kehle."

Er kämpfte, um seine Füße frei zu bekommen, griff in die Luft, aber es ließ ihn nicht los. Da stürzte er hinten über in eine Grube, die sich unter ihm öffnete. Mund und Nase waren ihm verschlossen, es drohte ihn zu ersticken. Endlich rang sich ein verwelkter Schrei aus seiner Kehle los, ein unnatürlicher, grauenhafter Ton, der aber sofort unter heissen Blute erstickte, das Körting aus Mund und Nase quoll.

Alle Hausbewohner erwachte der entsetzliche Laut. Sie stürzten mit der Lütte ins Totenzimmer: Da sahen sie auf den ersten Blick, während sie mit den Händen die Lichter gegen den starken Zug hinunter schütteten, dass Jane Truelsen friedlich im offenen Sarge ruhte.

Darüber entseigten sie sich zum andern Male und schauten einander stumm an. Endlich fühlte die Lütte Mut und trat näher. Sie hörte Röcheln, sah und prallte zurück. Hinter dem Sarge der Alten stand ein zweiter Sarg, und in ihm lag Karl Truelsen. Seine Beine ragten über den Rand hinaus, sie hatten sich in den großen schmiedeeisernen Henkeln von Janes Sarge verfangen. Auf seinen Lippen stand blutiger Schaum. Seine Hände hielten erkrampft in den roten Haaren seines Kopfes vergraben.

Zaghast und langsam traten die Knechte näher. Sie hoben ihn aus dem Sarge, während die Mägde sich in die Ecken drängten.

Als Karl Truelsen außerordentlich war, begann seine Glieder zu fliegen. Er schüttete und würgte. Alle Adern seines Kopfes schwollen. Er öffnete die Augen. Sein Starren blieb auf die alte, deren Züge wieder unter dem plackernden Lachselben Leben gewannen.

Ins Innere getroffen, stürzte Karl Truelsen abermals auf. Vorsingen wollte er sich, wollte sich auf die tote stützen. Allmisch die Knechte hielten ihn fest. Da fluchte er Jane, sie hätte ihn verlötzt, sie morde ihn! Sie gönne ihm nicht Gut, nicht Leib, nicht Leben!

Da verschloß ihm ein erneuter Blutstrom den Mund. Er brach schwer zusammen und erhob sich nicht mehr.

Die Lütte verschob das Begräbnis Janes auf zwei Tage.

Alsdann wurden Großmutter und Enkel zusammen begraben. Voraus trugen sie den Eichenstang, den er ihr nicht hätte lassen wollen, heran, kam der Fichtenstang, durch den sich Körting im Gut und Leben gebracht hatte. Die Lütte aber regiert hielt diesen Tag mit fester Hand ihr Develgöme!

— Ein Ruck, mit dem der Wagen hielt, weckte mich aus meinem Nachdenken über die Erzählung. Die beiden Brauen blickten vor dem alten Herrenhause, das mein Freunde, der Antimessier bewohnte. Ein Knecht kam und half mir mit dem Stock.

Berlossen trat ich in die große kühle Vorhalle. Kühl umging meinen Leib, und kühl ward es in meiner Seele. Welches iridische Gut ist kein Develgöme?

Wahres Geschichtchen

Ein Kommerzienrat, berühmt wegen seines Eynismus, sagt nach dem zweiten Alter des "Rosenwalders" zu einem bekannten Kulturbüfforier, der davon auf einen hochsatten Aphorismus lauerte, lächelnd:

"Oh, tant de bruit pour une oprette!"



Vorsichtig

Anton Schönmann

"Warum fahren Sie, als Abgeordneter, nicht erster Klasse?"
"Weil i mi net im Theater dablecta lassen mögl!"

Streiflichter der „Jugend“:

Die Tat des Dietrich Stobäus*)

Seine „Tat“? Die rettende Untat, die ihn erlösen sollte aus den spielerischen Handlungen der „götlichen Dirne“, die sein armeloses Leben wie eine Zigarette gedreht und vorwirft hat? — Nein, Dietrich Stobäus kennt keine „Tat“. Er möchte daran glauben, in einem späten Vergeßfuhl männlicher Scham. Aber das kunit flatternde Fieberball, der Carola Bergmann heißt, bedurfte keines Stoßes, um ins Wasser zu fallen. Es gelang von selbst hinein. Und Dietrich Stobäus stand darum dabei — wie immer. Beladen mit dem düsteren Geschick, dem phantastischen Glück seines fatalistischen Erwahns. Denn Dietrich Stobäus lebt nicht in sich selbst. Er lebt wohl überhaupt nicht. Er läßt sich bloß zugrunde gehen. Und verfolgt den tragödienhaften Vorgang mit dem Interesse eines unbeteiligten Zuschauers. Wozu sich sträuben? Ist ihm doch, als habe ein anderer, der's besser verstand, sein Leben bereits vorweggelebt, und als blieb ihm nur ein Schiffstoß zu vollenden, das längst in freunden Sternen geschrieben steht. Das in jenem unheimlich verstellbaren Unbeherrn wurtzelt, der als unvergessene Ammenmär geisterhaft in seinem Hirne spukt, jenes Doppelgänger seines Namens und Gesäßides, der ihm in der Dämmerung einfacher Dänen, in der Höhe des Balszaales oder im Grabesfeld des Peterbaues unheimlich begreift. Der an jedem Wendepunkt seines Dateins immer wieder den Schleier seiner legendären Verschollenheit lüftet und plötzlich vor ihm steht, die



Ungeduldig

W. Krauß

„Du, Vatta, salt heut wieder Roana runter von dem Flieger!“

Hand am Kniestock, den sunnlichen Mund lächelnd gesäßt und den stahlhartn Blick tief ins bange Entfernen gehobt. So kommt es, daß dieser Tot zum einzigen handelnden Helden, zum eigentlich lebendigen Aleton dieser tragödienhaften Bekennisse wird; das verlebendigte Schicksal, von Dichterhand fein und sicher hineingewoben ins Halbdunkel eines hindämmernden Dateins. Dietrich Stobäus weiß genau, dieser dämonische Lenker seiner Lebenschicksale ist es, der ihm Carolas lächerliche Männlichkeit in den Arm legt, der ihm diesen berauschenden

Giebtertrank der Leidenschaft ins Blut gießt. Doch wogu dagegen ankämpfen? . . . Wogu? Dietrich Stobäus fühlt in dunklen Tiefen, daß ihm nur der graue Herbst eines längst vorweggelegten Lebens zu erleben bleibt. Und er duldet ihn zu Ende, stumm und stoisch, als untrübseliges Gejchöpf des eigenen Wahnmordes, als unfruchtbarer Spätzling eines verausgabten Stammes — und als Sohn einer Zeit zugleich, deren Stimme ein Dichter in dies Buch gebannt hat, dieser Zeit, die tatendroh das Positive wieder neu geboren und eben deshalb wohl immer wieder in den schweren und tiefen Tragödien der Vereinigung und Selbstverniethung das eigene Gleichgewicht sucht, die dimale Erdenschwere für ihre itarischen Höhenflüge.

Eos

*) Zu Max Halbe's neuem Roman gleichen Titels (Albert Langen, München).

Liebe Jugend!

Der Thallinger will vom Schauspiel zur Operette übergehen.

„Zoch eines, Herr Direktor, muß ich Ihnen anvertrauen. Ich mödt' nicht daß es nachher geht, id hätte Se getäufht.“

„Za, und?“

„Man merkt mir's ja nicht an, und ich will's auch gewiß niemandem sagen, außer Ihnen.“

„So reden Se schon!“

„Ich läßt' ja auch noch ändern. Aber ich bin wohl schon zu alt dazu. Also nehmen Sie mir's nicht übel, Herr Direktor. Ich bin Christ!“

Aus dem Nachlaß des Horaz

Carminum liber V.

Frei verdeutscht von Christian Morgenstern*)

V. 17.

Gestern sah ich den letzten Gott,
Der in Tibur gewohnt, wandern mit Hut und Stab,
Und indem ich noch sinnend stand:
Wohin wandert er wohl? kam er auch langsam schon

Auf mein kleines Sabinum zu.
Sei Herberge gemäht, sprach er, die letzte Nacht
Einem schlendren Menschenfreund!
Lange hielt ich es aus; erst, wie du weißt, in Rom,

Dann, als Rom mir zur Höhe ward,
Hier in Tibur; umsonst; denn dieses Tibur auch
Steht im „Zeiden“ vor dem „Verkehrs“.
Und er hob seinen Stab: — Hörst du die Suppe dort?

Justament an mein Tempelchen
Hats diese rasende Volk „Höltepiat“ hingemalt,
Und da töbt es nun Tag und Nacht,
Und kein Gott und kein Mensch kommt mehr zu Schlaf und Ruh.

Ganz verloren erschien sein Blick . . .
Nach Germanien denn, schloß er, begeb ich mich.
Dort haust mein' ich, ein ander Schlag.
Dichter, Träumer, wie du, sind sie dort allzumal . . .

Mein Nefse schrieb mir jüngst:
„Ich bin ganz stolz, ich war
Beim letzten Fest der Punkt
Vom J. — was sagst du nun?“

Mir aber als dem Punkt
Ward das besondere Glück:
Es fragte mich ein Herr:
, Wie heißt du Kleiner?“, doch

Das eigentliche J.
Das war Hans, Hinz und Kunz —
Ich aber war der Punkt, —
Denn unser Rektor hat

Da hob der Rektor schon
Die beiden Ar'm und „Heil“!
So schrien wir alleamt.
Und dann gabs Bier vom Haß.“

Uns so gestellt, du weißt,
Die ganze Klasse so,
An fünfzig Jungs, daß
Das Wort herauskam: „Heil!“

*) Es ist dem Übersetzer gelungen, in einer kleinen unbekannten Stadt Italiens das Manuskript eines fünften Buches Odens des Horaz — man wußte bis jetzt nur von vieren — ansichtig zu machen. Wie bietet hier eine neue kleine Auswahl, nachdem wir bereits in unserer vorigen Nummer zwei Übersetzungen (V. 8 und V. 11) als Probe gegeben haben.

Um. der Redaktion



Zeichnung von Ernst Liebert, Berlin

sind die beste Lektüre. Jeder Band 1 Mark, überall erhältlich.



K. Arnold
Der Maler ausdruckvoller Studienköpfe, Geo von Stranzen, genannt der Schilderer der Frauenseele, mit seinem Modell bei der Arbeit.

Der liebenswürdige Amtsrichter

Eine verespäte Jungfrau, die schon 30 Lenzte zählte, musste in einem sensationellen Klatschprozeß als Zeugin vor Gericht. Der Zuhörerraum war überfüllt. Schändlich erwartete die Zeugin den Moment, wo sie vor den Richter und gewiß auch nach ihrem Alter gefragt werden würde. Sie hatte in ihren Freudenfreien niemals mehr als 24 zugestanden und jetzt sollte sie vor Weiblein und Männlein unter ihrem Eid die 30jährige Wahrheit befehlen!

„Wie alt?“ fragte der Richter.

„24“ rief sie mit dem Mut der Verzweiflung. Der Richter knüpfte: denn sie kam ihm gar nicht mehr so frühlingsmäßig vor.

„Räumur! oder Celsius?“ fragte er lächelnd.

„Räumur!“ lippelte sie erröten.
„Dann stimmt!“ sagte er, sich liebenswürdig vor ihr verbogen.

Eine andere war 56! Sie überfiel ein Nervenloch, als sie es geschenkt sollte. Kein Wort kam über ihre Lippen. Die Verhandlung schien zu stottern.

„So sagen Sie uns wenigstens die Hälfte!“

„Achtzehn!“ hauchte die Selige.

*
Laubfrosch

Aus dem bayrischen Gebirge

Eine Jagdgemeinschaft fährt durch einen bekannten Badeort und hat auf dem Wagen unter anderem einen erlebten Gemshock, dem nach Wiedmannsbruch ein frischer Latzschund in den Reier gesleckt ist. Ein norddeutscher Badegast, der den Jagdwagen mit lebhaftem Interesse betrachtet, ruft seiner Gattin zu: „Sieh' mal, Aurelia, gerade beim Fressen haben sie das arme Tier erschossen!“

Deutscher Sect aus Deutschem Wein!

Seit nahezu sechzig Jahren sind in England "Sparkling Hock" und "Sparkling Moselle" allgemein bekannt und geschätzt. Sonderbarweise haben sich gerade diese Weine, die das Ideal deutscher Schaumweine darstellen, in Deutschland bis jetzt lediglich in Kennerkreisen eingeführt, während für das allgemeine Publikum nur der "Champagner" bekannt ist. —



Wir bringen nunmehr neben unserer weltbekannten Marke "Kupferberg Gold" noch einen solchen Wein unter der Bezeichnung "Kupferberg Riesling" in den Handel. Derselbe besteht aus hervorragenden Riesling-Weinen und zeichnet sich sowohl durch vornehmen Character, als auch ganz besonders durch seine leichte und ungemein liebliche, elegante Art aus. —

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 40 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunstdienstlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Insertions-Gebühren
für die
vergespaßte Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Bad Kudowa

Bez. Breslau. :: 400 m über dem Meeresspiegel.

Sommer-Saison: 1. Mai bis November.

Winter-Saison: Januar, Februar, März.

Brunnenversand das ganze Jahr. Prospekte und Auskunft bereitwillig durch Die Bade-Direktion.

Herzheilbad

Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krankheiten. Natürliche Kohlensäure- u. Moorbilder. Frequenz: 14.591. Verabfolgte Bilder: 137487. 19 Aerzte. Kurhotel „Fürstenhof“ I. Ranges u. 120 Hotels u. Logierhäuser.



Jung-Philodermir
Kopf- und Haarwaschmittel
seit 15 Jahren bewährt.
Friedrich Jung & Co.
Überall erhältlich.
Brausebad. Tadellos. Leipzig.



mit dem Herz
auf der Sohle

Auf Wunsch ohne Kaufzwang u. ohne Anzahlung
6 Tage zur Ansicht

Als Polizei- und Armeepistole eingeholt!

Über 500000 Stück verkauft!

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 0.35 mit drückfester mechanischer Sicherung. Original-Fahrpreis mit 10% Aufschlag gegen Monatsrabatt v. **3 Mk.**
36 M. Preisliste üb. Doppelflinten, Jagdgewehre, Drillinge etc. kostenlos.
Köhler & Co., Breslau XIII/ 70 D.

Kuranstalt Bad Thalkirchen

20 Minuten
v. Mittelpunkt
Münchens entfernt, im Sartal gelegen. Geeignet für Erholungsbedürftige, Nerven- und Innere Kranke. Gratisprospekte durch leitenden Arzt **Dr. Karl Uibelteisen**.



Normal Szeremley

„Unser Moritzle ist e Wunderknabe.“
„So? Was spielt er f. e Instrument?“
„Nu eben, er spielt gar kein Instrument.“

Schulhumor

Es werden Blumen gebildet: Die Blume blüht. Der Vogel fliegt. Das Kind sitzt u. j. w. Da meldet sich ein's: „Mei Vadder fligt auch widder!“



ZEISS FELDSTECHER

für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke — Große Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von:

CARL ZEISS :: JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Böhr • Hamburg
London • Paris • St. Petersburg • Wien.



Wo Sie gehn und stehn,

leben Sie Ich behaupt: Nur ist das Leben. Es bildet, läßt und verändert die Dinge; führt sie Menschen, bringt sie Sterben, führt sie zum Tod. Es lebt und wird wieder, es kann es nur noch können, wenn sein Kreislauf ungestört ist. Wie frische, enge Weidefläche traut, klug aber Schmerzen der Leiber, Spannungen der Arme, Schwere der Beine, Rückenpieler, Kopfschmerz, Müdigkeit, Arbeit, Überanstrennung und so weiter auf sie einwirkt, so kann sie nicht mehr leben. Es gibt keinen Geist, der seinerkrankt ist wie eingearbeit. Darum gibt es nur einen Rat: zurück zur natürlichen Ausgleichsfähigkeit! Seien Sie die Freude! „Die Lösung der Schuhfrage“, die Ihnen auf Wunsch postfrei angeholt wird, von der **Paul Götsche & Co. m. d. S., Berlin**. Wollen Sie das Normalmaßnahmen? Dessen kann es keine geben, denn es sind die kleinen der Schuhhersteller, die die anatomisch-physiologischen Anforderungen am meisten entspricht und die anatomischen wie physiologischen Verhältnisse der Füße am gründlichsten berücksichtigt. Wer sich nicht informiert, thädtigt sich selbst.



Syphilis

mit Quecksilber oder
„Ehrlich-Hata 606“
oder naturgemäß heilbar?

Kritische, Jeden verständlichen Betrachtungen von Aerzten und anderen Sachverständigen über die grosse Frage des Gegenwart: Ist Syphilis eine Krankheit, oder ist sie nicht? Ist sie eine Krankheit, die verschwindet, ohne Medikamente etc., heilbar? Jeder Syphilitscher, jeder Gebildete hat die Pflicht, sich hierüber gründlich und nicht nur einsichtig zu informieren. Man lese das hochwichtige Lehrbuch Buch: „Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber!“ von Dr. E. H. Hartmann, S. 12, 2. Postface 123,— Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Brief.) in verschlossen. Couvert.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Unser kleiner Junge hat die üble Angewohnheit, die Leute zu „kniesen“. Ein neues Dienstmädchen verstand den Scherz jedoch nicht, sondern bescherte sich bei der Frau des Hauses hierüber, indem sie gleichzeitig die Stelle am Arme vorseigte. Der Junge bekam seine Tracht Prügel, brüllte aber auf Rache. Einige Tage später, als man das sommerliche Wetter wegen schon zu leichterer Kleidung übergegangen war, führte er seinen Radwekt aus, indem er das Dienstmädchen gehörig ins Sitzfleisch kniff und ihr auf ihren entzückten Aufschrei hohnlächelnd erwiderte: „Na, dieses Mal kannst Du es wenigstens nicht der Mama zeigen.“

Selbstverständigung, in den paradiesischen Gefilden der sommerlichen Neuburger Sandberge. Der Reserveonkel ist natürlich wieder Schindluder. Die Aufführung schien sich und machen Wettern untereinander, wieviel Zentimeter ihm am Schluss die Jungs herausabhängen wird.

Als er nachher ausgespuckt im Kafino sitzt, macht sich seine Wit Lust: „Ja aber, äh, besser Aßefor,“ schreibt ein grüner Leutnant, „warum sind Sie denn Offizier geworden?“ — „Weil mich sonst jeder Esel fragen würde: warum sind Sie denn nicht Offizier geworden?“

Die „Juta“

Gott sei es gefügt! Wir haben keine objektive Berichterstattung! Und warum? — Weil die bestehenden Telegraphenagenturen eine antireligiöse Tendenz haben! Ja, sie machen nicht einmal vor den gräßlichsten Priesterkandalen Halt und behandeln Grunzen und Herab-



Ferd. Alb. Burger

Theorie und Praxis

„Donnerwetter, sieben Jahre doziere ich schon über Gleichgewichtslehre und kann doch nicht Rad fahren!“



STÖCKIG & CO.

Dresden - A. 16 (für Deutschland)



Hoflieferanten

Bodenbach 1. B. (für Österreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

klemmungen von Zentrumsmitgliedern nicht mit dem nötigen Takt und Zartheit!“

Loben sie nicht den „Blasglocken“ Karl Schönherr und schimpfen auf den großen Autor Carl May? Stellen sie nicht die Staatskunst eines Fürsten Bilow höher als die eines Matthäus Erzberger?

Ist das Objektivität? Nein! Dreimal nein! Dariwan haben wir nun gegründet die internationale, unabhängige Telegraphen-Agentur. Denn wer ist unabhängiger, als wir Leute vom katholischen Preß- und Augustinerverein? Wir sind so wenig politisch, als das Zentrum konfessionell ist! Wir sind so wenig konfessionell, als die katholischen Geistlichen politisch sind! Kurz, wir sind unabhangig! Und weil die Provinzpreß noch stark im Glauben ist, wenden wir in erster Linie an sie mit diesen Ausführungen. Abomieren Sie alle auf die „Juta“! Bitte, gehen Sie auf den Leim!

Die „Juta“

Internationale unabhangige Telegraphen-Agentur.

NB. Das „u“ in der Abkürzung heißt nicht „ultramontan“, wie die Liberalen behaupten. **Beda**

Wahres Geschichtchen

In einem südlichen Heimland an der Peripherie ist ein „Mietgärtler“ mit dem Bau eines Sommerhäuschen beschäftigt; die Aufführung einer soliden Grundmauer erzeugt viel Schweiss und Durst. Ein Tischbauer: „Dös sieht ma do glei, daß Sie a Maure san, Herr Nachbar!“

Geuchten Blick sieht der den Mann an und sagt folz: „Weln S', dos kenna S' halt an der Arbeit!“

„Naa, aber an die Maifrau!“

Ein Spaziergang

um die Welt ist heute etwas alltägliches. Äusserlichkeiten werfen dabei ihre Schatten, oder ihren Sonnenschein voraus. Der erfahrene Reisende schätzt vornehme Bagage als kategorischen Imperativ. Unsere Koffer und Lederwaren sind in der ganzen Welt bekannt als beste, ihre Haltbarkeit erweist sich im Gebrauch als glänzend. Bequemes Vertriebssystem! Alltägliche, bürgerliche Preise trotz langfristiger Amortisation

Bei Angabe des Artikels kostenfrei Kataloge:

- U 65:** Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütten und Schweler Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und verzierte Bestecke.
- K 65:** Lederwaren, Plattenkoffer, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinngeräte, Thermosgefässe, Tafelporzellan, Kristallglas, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel.
- S 65:** Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.
- P 65:** Photographiche und Optische Waren, Kameras, Vergrößerungs- und Projektionsapparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.
- L 65:** Lehrmittel und Spielwaren aller Art für Knaben und Mädchen.
- Tessiche, deutsche und echte Perser (Spezialangebot 65).

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.



KAISER-BORAX

Hervorragendes Toalettmittel,
in hundertausenden von Familien im
Gebrauch; macht die Haut zart und weiss
und zugleich widerstandsfähig gegen
Witterungseinflüsse. Nur echt in **roten**
Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-
Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Um die Büste zu entwickeln und befestigen kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Schon zu allen Zeiten hat die Frau gesucht ihre Schönheit zu vervollkommen. Aber von allen Schönheitsmitteln, die ihr zu Gebote stehen, ist wohl keines, höheren Wertes als das einzige Mittel, welches ihr beschreiten werden, und mit dessen Hilfe jede Dame und jedes junge Mädchen einen schönen und üppigen Busen erhalten.

Dieses Mittel ist von schneller und dabei gänzlich gefahrloser Wirkung, und häufig genügen 14 Tage nur, um überraschende Erfolge zu zeitigen.

Mit großer Freude schreibt:

"Sehr geehrte, sehr befohlge ich aus Ihr Verfassung, und ihm herzlich mit grösster Erregung bereit jetzt eine wahrhaft erstaunliche Wirkung..."

Wir wollen gleich im Voraus Ihnen erklären, dass dieses Verfahren eine innere Behandlung ist, wodurch allein eine vortheilhafte Wirkung auf den Busen ausgeübt werden kann, denn diese Organe empfangen ihre Nahrung aus dem schleimigen Saft, aus dem Innern des Körpers und können nur durch Mittel beeinflusst werden, die direkt auf ihr Nervensystem und unsere Ernährungswege wirken.

Das ganze Verfahren ist höchst einfach und besteht nur aus dem Einnehmen von winzigen Pillen, die man zwei mal täglich zu sich nimmt; kein Vollständiges mit Mehl, keinerlei Einreibungen oder komplizierte Operationen, die ebenso wirkungslos wie unsäglich sind, kommen hierbei gar keine Anwendung.

Diese Pillen heissen „Pilules Orientales Raté“ und besitzen eine genügende Wirkungskraft um den Ernährungszufluss der Frauenbrust um das entsprechende Richtung zu geben. Der bestätigte Erfolg einer solchen Organs anzuwiesen, und es wird so die erforderliche Anregung zur Entwicklung und Festigung des Busens gegeben.

Tausende von Dankeskarten, die uns von allen Seiten zugehen, sind der best Beweis hierfür, und führen wir nur eines derselben hier an:

"Ich habe Ihre Pilules Orientales angewandt, und macht es mir Freude Ihnen mitteilen zu können, dass mich die erzielte Wirkung sehr befriedigt hat. Auch mein allgemeines Befinden ist nicht mehr gestört, nachdem beständig wiederum im Geiste stand, ich habe niemals besseren Ap-

petit gehabt als während der Dauer der Kur. Ich kann mich daher nur dazu beglückwünschen von Ihrem Mittel Gebrauch gemacht zu haben. Ich danken Ihnen aufrichtig für die erkenntnissreiche Wirkungskraft der angewandten Pillen an. Ich mache mir fernerhin zur Pflicht Ihr Medikament jeder Dame, die dessen bedarf, zu empfehlen." Gez.: Fr. Marie B... Badische Amtszeitung.

Wir hoffen, dass ein so offenkundiges und freiwillig gelehrtes Beweisstück unserer liebenwürdigen Lesserinen genügt, und uns davon enthebe, hier deren weiteren Bericht zu bringen.

Versiehn Sie daher nicht mehr, wenn Ihre Büste nicht die wünschenswerte Fülle zeigt, oder wenn durch Nebenwirkungen die Gesundheit und Fröhlichkeit und Ueppigkeit verloren gegangen ist. Verzagen Sie nicht, wenn Sie bereits andere Mittel ähnlicher Art ohne Erfolg probiert haben, weil denkt daran, Sie auf jeden Fall Pilules Orientales Raté. Ihr Busen wird sich nach längerem Gebrauch entwickeln und fester werden, und die hässlichen Knochenhörsprünge des Halses verschwinden, ebenso wie die Zähne beröthen.

Diese von ärztlichen Berühmtheiten erprobten Pillen sind der Gesundheit stets bekommlich, und eignen sich für Damen und junge Mädchen aller Nationalitäten.

Sie daher ungesund Ihre Zufriedenheit zu Ihnen.

Um franco und diskret einen Flacon Pilules Orientales zu erhalten, genügt es mit einer Ausdrucks-Postkarte an die Firma Schoenfeldt & Co., Berlin SW, Marken an Apotheker J. Raté, Pariser Str. 5, Passage Verdeau, zu schicken; der Brief ist mit 20 Pf. Porto zu bekleben, Karten mit 10 Pf.

Wir raten einer jeden Leserin unserer Zeitung sich von Herrn Raté das sehr interessante Hefschén „Über die plastische Schönheit des Menschen“ zu kaufen, damit sie darüber besser informiert sei.

Diese Pillen sind erhältlich bei: Berlin, Hadras-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emanuel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Dresden, Apoth. Dr. Ritter, Ring 10, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M. Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.



Nugget

wasserfester SCHUH-PUTZ

Ein wohlgepflegter Stiefel gehört zu jeder sorgsamen Toilette.

»Nugget« erzeugt wasserfesten Hochglanz, färbt nicht ab und schützt das Leder vor frühzeitigem Bruch. Infolge größter Ausgiebigkeit ist »Nugget« gleichzeitig das billigste und beste Pflegemittel für alle Leder jeder Farbe und Beschaffenheit.

Erhältlich in den meisten guten Schuhgeschäften; auf Wunsch Auskunft nebst Prospekt durch

THE NUGGET POLISH Co. m.b.H., Frankfurt a.M.

REKLAME

Charakter

beurteilt nach d. Handschrift, 20jähr. Praxis, Prosp. fr. Psychologe P. P. Liebe, Augsburg.

Kranken-Fahrtstühle

für Straßen und Zimmer,
Schlaf-, Ruhe- und Trag-
sessel, Kopfkissen,
Krankenstuhl u. a.
Köhler & Cie., Holl.
Heidelberg. — Kat. fr.



Photograph Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu
Originalpreisen. Neueste Modelle.
Bequeme Zeitzahlung.
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
Joh. A. Roscher, Berlin SW.
Schöneberger Str. 8c

Trockene Haarwäsche

Zinka-Pana

in wenigen Minuten
selbst auszuführen.

Zinka-Pana reinigt die Kopf-
heit und entfernt alle Übelgerüche aus
dem Kopfhaar; macht das Haar weich und
lockig, so dass es sich schnell und schön frischt. Es ist leicht zu handhaben und lässt
dem Haar einen angenehmen, zarten Duft.
Praktische Flache Streudose Mark 1.50
für 15—20 mal Gebrauch. Generell
erhältlich oder direkt von
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.
Kaisersstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

Hausgemachte Lyrik

Von Röschen Biedermeier

Wie oft, wenn ich am Herde stand,
Den Duvel, den Echfel in der Hand,
Von Schöpferstimmung überhaucht,
Wie sie die gute Hausfrau braucht,
Will sie was Kochen für den Mann,
Was man ein Kunstwerk beijen kann —
Wie oft in solchen Webszünden:
Hab' ich's in tiefler Brust empfunden:
Der Kochkunst ganzes Was und Wie
Ist angekündigt! Poetie!
Dann hört' ich wohl den heißen Drang,
Das Wüsten, das ich mir errang
Von Suppen, Saucen und Salaten,
Ragouts, Puddings, Gemüse und Braten,
In wohlgeriebten Verse Zeilen
Der Weltweit lächelnd mitzutunellen
Und eine Art von neuer Richtung
Zu gründen mit der Küchen-Dichtung,
Die lyrisch halb und halb didaktisch,

Rezepte bietet, gut und praktisch
Und auch den Schönheitswert der Speisen
Versteht verständnisvoll zu preisen.

So griff' ich nun zu diesem Ziel
In meines Gatten Saitenhügel,
Dass er mir leibwerts' überließ
Und dichtete zum Beispiel dies:

I.

Der bayerische Leberknödel

Der bayerische Leberknödel,
Dass ist ein Essen, brav und edel,
Gemütvoll, nahebat und voll Saft —
Ein Sinnbild echter Bayern-Kraft!
Man speist ihn — doch ist hier
Schumpe! —
Zum Sauerkraut und in der Suppe —
Bloß, dass er gut sei, darf er gib acht
Und merk', wie man die Kindel macht
Mit Wissenschaft und Kochgeschick!
Das Quantum reicht für zehn, wohl Stück.

Hol' Dir zuerst bei Deinem Bäcker
Zehn Semmeln, oder Ciermeden,
Doch seien sie vom Tag vorher,
Zwei Tag' alt höchstens, niemals mehr!
Die schneide fein in dünne Schnitten —
Doch nicht in Würfel, muss ich bitten! —
Und leg' sie in eine Schüssel.
Drauf schütte fatter Milch ein Bissel,
Ein Viertel Liter selb' vielleicht,
Dann drücke, dass sie sich erweicht,
Die Masse häfers elegant
Zusammen mit der flachen Hand.
(Doch das die häblich gewaschen sei —
Sonst nemt' man's eine Schweinerei!)

Laf' diesen Verei einfistungeichen,
Um nach was Anderm umjueichen.
Auf einem Teller oder Brett

Musst' Du nun sauber, flink und nett
Ein halbes Pfund der Leber schaben,
Wie Ochsen sie im Leibe haben,
Und Rindsmilz — etwa hundert Gramm.
In dies geschnitten und aufmerksam
Befret von Haut und derlet Durak,
Tu' noch ein Stücklein Ochsenmark
Und eine halbe kleine Zwiebel
Sowie von einem gelben Rübzel
Ein bissel etwas, das Du sein
Geschäft, in das Gemeng' hinein,
Auch Petersilie — Kraut und Wurzeln! —
Laf' Alles durcheinander purzeln
Und sorge, dass es, sein zerrieben,
Noch durch ein Haarlein wird getrieben,
Dass gut es sich vermischen lasse
Mit der erwähnten Semmelmisch.
Drei Eier seien dran getan,
Salz, Pfeffer — auch von Majoran
Nimm eine Prise noch zur Würze —
Und mische, knele, preße, körze
Die Masse durcheinander wüttig —
Dann lasse diese — sei so gütig! —
Ein kleines Weichlein umbeläßt,
Dass sie beruhigt sich und festigt!

Drauf wird von Einer, die's versteht,
Ein Probeknödel erst gedreht
Und in die Suppe (wenn sie stedet)
Auf zehn Minuten eingefriedet.
Erweist sich jener dann zu weich,
Dann nimm' von Semmelbrödlein gleich
Noch einen Löffel — knele nunter
Das in die alte Maffi drunter
Und modelliere drauf den Rest
Zu schönulen Kugeln, rund und fest —
In zehn Minuten sind sie gar
Und schmecken einfach wunderbar —
Wer sie verstimmt mit schöndem Sinn,
Verdient Dein Mitteilid, Leserin!

SALEM GOLD CIGARETTEN

Etwas für Sie!

Nº 4 5 6 8 10
Preis 4 5 6 8 10 Pf. Sck.

Orient Tabak & Cigaretten Fabrik
Venidze "Inh. Hugo Zietz Dresden"

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

400 Anekdoten für 1 Mark 80

Der Deutsche in der Anekdote

Eine deutsche Kultur-Geschichte in 400 Anekdoten.
Mit Porträtafeln.

Anekdoten von den alten Germanen bis zu Bismarck sind hier gesammelt und aus diesen Hunderten von kurzen Ausprüchen, ernsten und lustigen Gegebenheiten ergibt sich schließlich ein Charakterbild des Deutschen. So ist ein außerordentlich unterhaltsames, abwechslungsreiches Buch entstanden.

Gebundet 1 Mark 80,
gebunden 2 Mark 80.



R. Piper & Co., Verlag, München.

MERCEDES



Mercedes-Bur-Masch:G.m.b.H.Berlin W 30

Korpulenz + Fetttabletakali.

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten Arztl. empfohl. Dr. Richters Frühstückstee. Garantiert unschuldlich. Feinste Reis. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prospekt gratis. Dr. med. Gu. schreibt: Ich kann Ihnen Garantiert eine Heilung garantieren. Ju einmal 9½ kg noch en. 21 Tagen. Institut Hermos, München 55, Baaderstr. 8.



Von der k. Regierung genehmigte Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule unter Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritte jederzeit. — Prospekt frei. —

Gegen Hautausschläge aller Art bestens bewährt ist die 40 Prozent Holztheer enthaltende



Milder: Berger's Glycerin-Theerseife. Bei hartnäckigen Leiden: Berger's Theerseife. Seife, 100 g. (d. T.) Preis: Berger's Theerseife, 100 g. 15 Pf. In allen Apotheken, besseren Droghären u. einschlägigen Geschäften des deutschen Reichs, Österreichs und der Schweiz. Man achte auf Schutzmarke u. Firmazzeichnung O. Hell & Comp., Tropau, Oester.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Löfflers verstellbarer Universaltisch

unentbehrlich in jedem Haushalt!



Die Tischplatte ruht an der kurzen Seite auf nur einem Bein, dieselbe kann in verblüffend einfacher Weise höher und niedriger gestellt werden. Der Tisch wird gebraucht werden. Löffler-Universaltisch eignet sich für alle Zwecke im Haushalt und ist in Krankheitsfällen als Bettisch eine große Wohltat sowohl für Kranke wie für die Bedienung.

Hohenzollernwerk L. Löffler, Altona a/E. Nr. 39

Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und Preisliste umsonst.
Schoene&Co., Frankfurt M. 54

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

3 Ärzte
Physik dient,
Behandlung
Gute
Heilserfolge
Prospekte frei

Für Erwachsene
und Kinder
und Hausfrauen
und Herren. Nutz-
liche, praktische
und gesunde
Medizin. Preisliste
1. Kl. M. 1, 15
8,30. Prospekt M. 1,50.

Bilz Nährsalz
zu bestellen durch Apotheken, Drogerie etc. oder durch
Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul.

Humor des Auslandes

Der unzufriedene Käufer: „Gärnichts tanzt Ihr Haarwärter! Seit drei Wochen reibe ich mir täglich den Kopf mit ein ... umsonst! Und Sie sagten, auf einem Billard-Ball brächte es Haare hervor!“

Der Drogist: „Wenn Sie das Zeug auf Ihren Kopf schütten, können Sie doch nicht verlangen, daß der Billard-Ball Haare kriegt!“

(Life)

„Ich beobachtete gestern mein Schwieger und ihren Bräutigam durchs Schlüsselloch, wie sie Abschied nahmen.“

„Und was haben sie ausgemacht?“
„Das Gas.“

(TH-Bits)

Amateure und Fachleute finden auf 174 Seiten in der neuen textlich stark erweiterten Auflage des **SCHLEUSSNER**
Photo-Hilfsbuches

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsphotographie, künstlerischen Bildkomposition, experimentellen Verarbeitung photographischer Motiven mit besonderer Berücksichtigung fast aller Behandlungsfehler und der Mittel der Abbildung oder Vorbereitung, vielen praktischen Hinweis-, Entwicklervorschriften, Tabellen, Abbildungen, 14 Tafeln auf Kunstdruckpapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifarbenindruck etc.

Preis 30 Pf.

in allen Buchhandlungen oder gegen 40 Pf. Briefmarken von der Dr. C. Schleusner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 2.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerikanischen Methoden kann man einen sofortig legerlicher unvermeidlicher Haarschur spüren und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln der immer Sichtbaren, als Elektrode benennenden Kästchen, Erfolg garantieren, sonst Gold rückt. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 8, Blumenstr. 99

QUALITÄT
in höchster Vollendung

Jasmazzi
ELMAS
CIGARETTEN

Nr. 3. 4. 5.
Preis: 3, 4, 5 Pf.
per Stück.



Couleur - Artikel
in bester Ausführung,
Katalog gratis und franco.
Carl Roth,
Studenten-Utensilien-Fabrik,
Würzburg M.



Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist nur den von Mme. Rosa Schaffer erfundenen Schönheitsmitteln gelungen.

Pomade ravissante privé macht die Haut glatt, weiß, **Blister narb**, Muttermale, Sonnenprosspuren verschwinden, glättet Runzeln und lässt jedes Frauennantitz Jugendfrisch erscheinen. Einzigartiges Parfüm nach dessen Gebrauch kann sich waschen kann, ohne dass die sensationale Wirkung verschwindet. MK. 5.— bis MK. 2.—.

Crème rosina verstärkt um Jahrzehnte. Preis MK. 3.—

Eau ravissante verhüttet d. Schlaf-

wenden, stärkt u. ist d. ausgesuchtesten Toilettenwasser. Preis MK. 6.—

Rhinocéros ein wundervolles unvergleichliches Parfüm, das einzige

Königssperlen Mk. 2.— bis MK. 4.— und Crème rosina MK. 3.— verleiht den Händen Marmorglätt.

Savon ravissante, beste Seife d. Welt, außfall. Wirkung. MK. 2.40 u. MK. 1.60.

Handseife für alle Hände, ein ungewöhnlicher Zauber, per Stück 70 Pf., Karton 3 Stück ME. 2.—

Gommage gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz), klein MK. 3.— gross MK. 10.— Einmal Gebr. genügt.

Kerzenwachs für Haare, handgefertigt, ohne Fett, ohne Öl, ohne Haarfeind entfernt sofort alle lästigen Haare. MK. 3.—

Haarstärker verhüttet, Aufschluß, u. Granuliert, kahle Stell.werd., behaart. MK. 3.

Kinnbinden zur Verhüttung des verunstallenden Doppelkinn's. MK. 4.—

Stirnbinden zur Erziehung einer faltenlosen, marmorgl. Stirn. MK. 3.—

Rosinenguss „Längselvennen“ herrlichster Waldveilenduft. MK. 6.— und MK. 4.—

Eau de Cologne von umberstroffener Wirkung, von MK. 2.— aufwärts.

Kallmann 60 Pf. Kampferösie MK. 2.— zur Pflege der Hände.

Frostalbin schützt vor Erfrieren. MK. 1.— bis MK. 2.— Gefrorene Nasen

und Hände werden blendend weiss.

Rosa Schaffer, Wien I, Kohlmarkt 6H.

Versand: Wien XIX, Kohlmarkt 18.

Ehrenmitglied der Chemicò Fisico in Palermo, Dame Patronesse des Sankt Petrusordens mit dem Ehrenkreuze, kgl. S. Hof- und Kammerlieferantin.

Dépot für München: W. Spranger's Nachfolger, Odeonsplatz Nr. 18

sowie in allen feinen Parfumerien und Drogerien.

Abiturientenepanem

Die Professoren sitzen mit würdevollen Mienen und ein Prüfling ist schon arg im Druck. Der Herr Schulrat will noch etwas Physis prüfen und fragt: „Müller, wenn Sie durch die Straßen gehen und gucken nach oben und sehen einen Dienstmädchen im Fenster stehen, das die Scheiben putzt, woran denken Sie da?“

Müller wird rot und schaut sich hilfesuchend um, die jungen Überlehrer spüren die Ohren, allgemeine Stille.

Endlich fährt der Schulrat los: „Na, an die Fahrgäste haben Sie zu denken, Mensch, und an weiter garnicht!“

Die verräterische Grobheit

Zwei Pfälzer Bauern aus Waldbreitbach bei Speyer a. Rh. trafen sich im Wirtshaus des Städts. „Wo warfst denn?“¹⁾ fragte der eine den andern. „Im Paquet!“²⁾ gab jener laufönig zurück. „Höchst g'hoult oder gebrunge?“³⁾ examinierte der erste weiter. „Des geht Dich en Dreck an!“ erhielt er die große Antwort, worauf er mit triumphierender Miene austieß: „Auwel hoscht' g'hoult!“⁴⁾

1) wo ward Du denn? 2) ein Bauschädel

3) hast Ged. geholt oder dahin gebracht? 4) alle-

well (leben) hast Du geholt.



Interlaken • (Parc-Hotel) •
in schönster Lage. Unmittelbarstes Jungfrau-Panorama. Bestempfohlene deutsches Familienhaus. Prospl. Neue Führung H. Büh.

Kok-i-noot
Druckknopf
mit Prämien

Führende Weltmarken
Vollendete Qualität
Einzigste höchste
Auszeichnungen. Anerkennungen
der ersten Modeschneide
Prämenenkatalog kostenfrei.

WALDES & K2
Prag-Wrschowitz-Dresden A.

Der
Sieger



Furyplan
Doppel Anastigmale
in den Lichtstärken

F: 2,2 F: 6,3
F: 4,5 F: 6,5
F: 6,

sind
unübertrifffen

Katalog N° 8 gratis

Schlüze & Billerbeck
Optisch-mechan. Werkstätten
Görlitz

Berliner

Ich saß im Garten eines der Berliner Ausflüglereestaurants, im sogenannten Grünwald. Das heißt, es standen ein paar düstige Kiefern vor dem Haus. Auf dem Chaussee hatten den ganzen Nachmittag über die Menschenmenchen gewalzt, und jetzt gegen Abend, wo es stiller wurde, senkte sich der Staub langsam nieder. Es war eine Luft, als ob tausend Teppiche soeben geklopft worden wären.

Da traten mehrere Damen und Herren, die im Innern des Hauses gesessen hatten, in den Garten hinaus. Auf der Terrasse blieben sie stehen und sogen mit tiefem Atemzug den Ozon ein: „Ah, die frischen!“

Wahres Geschichtchen

Zu einer Zeit, da es noch nicht so „dunkel“ in Österreich war, lebte ein jovialer geistlicher Würdenträger, der stets ein geistvolles Witwort in Bereitschaft hielt.

Einmal machte er mit einem älteren Aristokraten, mit dem ihn seine politische Tätigkeit verbündet, eine größere Reise nach Ungarn. Im Hotel sind die Appartements befreit, und kaum haben es sich die beiden Herren etwas bequem gemacht, als schob der Kellner kommt und in tiefster Devotion anfragt, ob er nicht ein paar der schönsten Vertreterinnen der Weiblichkeit zur Gesellschaft bringen dürfe. Aber der hohe geistliche Herr winkt mit ruhiger Handbewegung ab: „Lassen S das mein Vorrecht, auf den alten Aristokraten weisend, der kann nit und i darf nit.“



Im Zeichen der Hygiene

F. Heubner

Fremder: „Können wir denn nu hoffentlich bei Ihnen ein Zimmer während der Ausstellung bekommen?“

Dresden: „Vee – mei Guteker, das wörd kaum gehn – mit hamm alles vermietet – mir schlafen sowieso schon zu fechst' in der Büche!“

Liebe Jugend!

Ich ging auf der Senatorstraße in Warschau spazieren – mit dem Kaiserlich russischen Stabskapitän Koschuboff.

Er sprach mir vom russischen Militär. Glühend, begeistert.

„Was sind Eure Soldaten?“ rief er. „Wehrpflichtige Sozialdemokraten, im besten Fall mehrfältige Puppen. Das Utra Suwrows kennen sie nicht, sie haben kein Herz. Sei uns? Der leichte Mann führt freudig für seinen Faren, seinen Offizier.“

Eine Infanterieabteilung näherte sich in Schritt und Tritt.

Hörst Du sie, Fremdling? Hörst Du unsre Soldaten singen? So folgt der Slave seinem Führer, in blindem Vertrauen, in Liebe, in Ehrfurcht, im Glauben an ihn.“

Die Abteilung kam immer näher.
Und sang:

General
Krupi kral,
I palkownik
Pamagal,
I parutschik,
Nasch galubitsch,
Po basarach
Prodawal.“

Deutsch:

General
Gräfe stahl,
Und der Oberst
Halb ihm mal.
Und der Leutnant,
Aller Liebina,
Der verkauft
Unser Maß.“

Roda Roda

Bei einem Familiendiner zeichnete sich ein junger Mann wohl durch gute Manieren und guten Appetit, aber so wenig durch irgend eine Unterhaltungsgabe aus, daß die übrigen Gäste ihn zu hänseln anfingen.

Der Dame des Hauses tat der Hermste in der Seele leid. Da wurde nach dem Despert im Nebensalon Klavier gespielt. „Vielleicht“, schrie ihr als rettender Gedanke durch den Kopf, „ist der arme Jingling musikalisch! Dann könnte er ja Wagner oder Chopin oder einen Walzer spielen und den trostlosen Eindruck verwinden.“

„Spielen Sie vielleicht Klavier?“ fragt sie ihn mit erwartungsvollem Lächeln.

„Nein – das ist im Nebenzimmer!“ erwidert der nun für immer Erledigte! —

Laubfrosch

MANOLI

CIGARETTES

SPECIALITÄT

THE KAISER

SORTIMENT





Abfertigung

(Zu nebenstehender Zeichnung von R. Große)

„Was? Zu wenig Schinken ist Ihnen das für eine Mark? Schwung S' mal, was um a Mark beim Juwelier kriag'n.“

Standard Oil Company's Glück und Ende

Jetzt gibt es in Nordamerika
Nichts als vergnügte Gesichter.
Im ganzen Lande schallt's: Hurra!
Bei uns, da gibt es noch Richter.
In Nord und Süd, in Ost und West
Hört man den Ruf erschallen:
John Rockefellers' Petroleumstrust,
Er ist für immer gefallen.

Ach, früher half uns keine Heh,
Kein Protestieren, kein Värmen.
Dann kam das Antitrustgesetz
Des unvergleichlichen Sherman.
Er schmiedete für dieses Gesücht
Ein Richtschwert ohne Zagen.
Mit dem hat nun das Bundesgericht
Den frechen Orlotrutz erschlagen.

Jetzt atmen auf in froher Luft
Die Ehremänner im Lande.
Ein Stein fiel Ihnen von der Brust,
Nun holt der Teufel die Bande.
Befreit ist jetzt ein jeder Stand
Von finstern Höllengewalten.
Ein Leuchten geht durchs ganze Land
Und sonst — bleibt alles beim Alten.

Die großen Worte, sie sind ja schier
Nur Bluff und Posen und Fagen.
John Rockefeller, so lasse dir
Drum graue Haare nicht wachsen!
Du kennst dein Volk. Es bittet dich
Still an verfluchten Orten:
O richte nach meinen Taten mich
Und nicht nach meinen Worten!

Frido

Ziel 6-12 Monate!

Wir errichten auf Wunsch laufende Rechnung nach Vereinbarung.

Verlangen Sie kostenfrei den illustr. Hauptkatalog (ca. 5000 Abbildungen), sowie den illustr. Sommertkatalog No. 21 über Modewaren und Konfektion.



6fache Vergrößerung zum Originalverkaufspreis . . . M. 120.—.

Kunstgewerbe,
Bronzen,
Keramik,
Porzellan,
Uhren,
Lederwaren,
Geschenkartikel,
Korbmöbel,
Herren-u.Damen-
Konfektion,
Pelzwaren,
Wäsche.



Spezialkorbmöbelgarnitur
„München“,

Sofa, Tisch, Eichenplatte 60 cm Durch-
messer oder 85×55 cm □, 2 Sessel
und Hocker complett M. 100.—.

Soeben ist der illustr. Katalog No. 22 über Reise und Sport erschienen, der Interessenten spesenfrei übermittelt wird.

Es wird gebeten, alle Anfragen mit genauer Adresse (Name, Stand und Wohnung) zu versehen.

Anton Christian Diessl, Akt.-Ges., München X.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bestand: Extr. Fuci. El. Extr. Cate. Rhe. Frang. eños.

Korpulenz
Beständig ohne Änderung
und ohne Verlust
„Obesity“
Ärmel, armpit und
verordnet
Vom Kaiser. Patentamt
geprüft.
Glattei. Gutelei!
Fest. in Österreich
schreibt: Seides Sie
mit bestem Erfolg
ein Glas Obesit.

Wirkung großartig
1 Sch. M. 3 - 4 Sch.
(ganz Kur) M. 11 -

Zu haben in allen Apotheken.
Man hält sich vor Nachahmungen.

Hauptdepot u. Versand: Rats-Apotheke,
Magdeburg. Leipzig: Engel-Apotheke,
Marktstr. 1. Berlin: Apoth. Dr. H. L. Wohl,
Wien IV, Apoth. W. Wohl, Karmeliten (Böhmen).

100 seltene Briefmarken
von China, Haifoo, Kongo,
Korea, Kreta, Siam, Sudan
etc. etc. - alle versch.
Garantie - Nur 2 Mrk. Preis!
gratuit. E. Hayn, Naumburg (Saale) 86

Geheimer Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten
Freude mitteilen, daß ich vollständig
überrascht bin von dem großartigen
Erfolg, welchen ich beim Gebrauch
der ersten Dose Ihrer no-Hell-
säule gegen trockene Fleischwunde.
Bitte schicken Sie noch eine Dose.
D. Joh. Sauer.

Diese Bino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Brust- und Fleischwunden
angewandt und ist in Dosen
à Mk. 1.15 t. Mk. 2.25 in den Apotheken
vorrätig; aber nur echt in Original-
packung weiß-grün-rot und Firma
Schubert & Wohl, Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

ERNEMANN

Doppel-Anastigmate

sind anerkannter erstklassig und preis-
würdig. Sie werden unter wissen-
schaftlicher Leitung in unseren
eigenen optischen Präzisions-
werkstätten hergestellt
und verlassen erst
sorgfältig geprüft
die Fabrik.



Nachstehendes Gutachten enthalt uns jeder be- sonderen Empfehlung:

— Seit 15 Jahren be-
schäftige ich mich mit der
Bild- und Photographic Technik
nie aber hat mir ein Objektiv
solche schönen Resultate geliefert
wie Ernemann Doppel-Anastigmat
Erson f:8. Ich bin überzeugt von
seiner Qualität und Preiswertigkeit
C. M., Lehranstalt für Photographie.
Verlangen Sie Bedingungen zum
1000 Mark-Preis-Ausschreiben.

Reich illustrierte Preisliste über Objektive u. Kameras kostenlos!

Heinr. ERNEMANN A.G. DRESDEN. 107

See, Wald u. Hochgebirge bietet das

Chiemsee-Sanatorium · Prien
zwischen München u. Salzburg in Oberbayern. Sommer- u. Winterkurort.



Haus I. Gaeste-physikal. dienst. Kurort nach Dr. Lahmann für Herz-, Nerven-, Verdauungs-, Frauen- u. Stoffwechselkrankheiten auch für Überlastung und zur Nachhol. Erfahrbare ärztliche Leitung. Herrliche Lage am Wald, See u. Hochgebirge (540 m ü. M.). Aller Komfort u. Sport, Mod. Bade-u. elektr. Einrichtungen, auch Kohleheizung, Moor-, Sol., Luft-, Sonnen- u. Seebäder. Inhalationen. Lahmann-Dikt. Illustr. Prof. v. Dr. Otto Wagner.

Für Touristen: Strand-Hotel 1. Rgs. in Prien.

WELT-MARKE:

Endwell TRADE MARK
GES. GESCH.
Ideal-Hosenträger
Millionenfach erprobt!

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter: H. Arthur Krüger, Berlin S. O. 16, Schäferstr. 5 a.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ausrüstungen f. Tropen u. Sport
Patent-Schlafsack



Außer Gebrauch nur
2 1/2 Kilo.

Loden-Bekleidung, Ponchos,
Oel- und Gummimantel.

Dr. Jungens, Waterberg (Deutsch-West-Afrika) empfiehlt es zu
befrieden, derselbe ist warm und absolut
wasserdicht.

Ferd. Jacob, Gölin 36 (Rheinland.)

Toleranz

Zentrumsmann:

Ihr seid mit Eurem Leichenbrand,
Ihr Kremauer, intolerant.
Ihr kreidet Ihr freilich von Sakalativ,
Allein die Geister, die man riech,
Die wird man nicht mehr los zum Schluss.
Erst heißt's: Man darf, dann heißt's:
Man muß.
Ihr zwinge das Volk zum Leichenbrand;
Das ist, bei Gott, intolerant!

Liberaler:

Wie nennst Du's denn, wenn Du
den Maßen
Besitzt, begraben sich zu lassen
Und ihnen politisch erst
Den Weg zum Leichenhof wehrt
Und sie verwelkt dann zur
Kirchhofsmauer?

Zentrumsmann:

Ja, das ist ganz was andres, Bauer!

Frido

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
überhaupt für jeden Sportsfreund.
Aus seldenswichen federleichten

wasserdichten

Hirschleder

ca. 500G gramm schwier. 11 cm lang,
l. d. Farben schwarzgrün, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Hemdkragenlänge,
Prof. Kr. 21, 22, 23, 24, 25, 26,
zoll- u. portofrei n. allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costümen etc. franco.



Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Museumstrasse 26.



Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erkrankungen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenunruhiger
Leidensbeschaffenheit. Einzigartig! Preis: 1.20.- Mark. Von geradezu
unerschätzlichen gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1.00 wird direkt zu
bezahlen von Dr. med. RUMLER Nachl., Genf 66, (Schweiz).

Das Schamgefühl

Das Kommerzienrats-Töchterlein kommt nicht zum Frühstück. Sie habe viel getanzt und sei nicht wohl, berichtet Ihre Kammerjungfer; gnädiges Fräulein wolle zu Bettbleiben.

Sofort klingt der befreite Papa seinem Hausarzt Geheimrat Prof. Dr. Hirchfeld, er möchte nicht versäumen, im Lauf des Vormittags vorzusprechen.

Der Herr Geheimrat hat eine wichtige Operation und schickt seinen frisch von der Universität gekommenen Assistenten Dr. v. Schneidig, Corpsstudent und jüngster Stabsarzt der Reserve im Husaren-Regiment Pommern extra dry. Papa zu Brüder und Mama zu Einflüssen in die Stadt gefahren. Ohne weiteres geht der junge Arzt mit der Kammerjungfer ans Bett der Kranken, unterhält sich mit ihr eine entsükende Viertelstunde und verschreibt ihr ein Brausepulver in Zitronenlimonade. Nachmittags fährt die leere Equipage der kommerziärlischen Familie bei ihm vor; der galonierte Diener springt ab und überreicht ihm folgenden Brief:

„Mein Herr!

Ich als Vater sogar betrete das Schlafzimmer meiner erwachsenen Tochter nur nach Überwindung eines gewissen Schamgefühls und nur im äußersten Notfall. Da Sie dies Schamgefühl nicht zu befreien scheinen, verbiete ich Ihnen hiermit mein Haus.“

Christian filius
Kommerzienrat.“



Umzug

Otto Flechner

„Wir werden doch nicht die Wanzen in der alten Wohnung liegen gelassen haben?“

Sofort setzt sich der Doktor an den Schreibtisch und antwortet:

„Mein Herr!

Ich verstehe nicht, warum Sie nur mit einem gewissen Schamgefühl das Schlafzimmer Ihrer Tochter betreten. Das Zimmer ist sonnig und

lustig und reizend ausgestattet. Ihr Fräulein Tochter ist ein entzückendes, kindlich reines Gesicht. Ihr Schamgefühl mag daher auf ganz persönliche sexuelle Zwangsvorstellungen beruhen, von denen ich Sie leider nach der Aufgabe meiner Praxis in Ihrem Hause nicht befreien kann.“

Dr. von Schneidig
Arzt.“

Der Kleine Gunter

Dem dreijährigen Gunter ist es ein Hauptvergnügen, mit seinem Papa zu kämpfen. Dieser stellt sich dann lächerlich am Boden legend tot, worauf der Gunter seine Mama holt und sie bittet, den Papa wieder lebendig zu klauen.

Als der Kleine seinen Gegner wieder einmal niedergeworfen hatte, zerging er lächerlich noch eine Blumenwae. Zur Mama gewendet, bat Gunter dringend: „Mama, las ihn sterben, — bitte, bitte las ihn sterben.“

Wahre Geschichtchen

Ein Bierfahran kommt ins Gymnasium. Vor dem Konferenzraummer zerdrückt er den Zesbor der Lehrerschaft. „Ist hier wohl ein leerer Syphon?“ fragte der Mann. „Den kenne ich nicht, das muß wohl einer der jüngeren Herren sein,“ antwortete der Greis.

Professor der Medizin im Kolleg: „Meine Herren, sagen Sie nie einem Patienten, daß er sterben werde; haben Sie es aber gesagt, dann muß er sterben!“

LAXIN

ideales, mild wirkendes

Abführmittel

In Form wohlschmeckender **Fruchtkonfitüren** Dose 20 Stück Mk. 1.—
von feinstem **Cacao u. Lävulose** für **Zuckerkranke** Schachtel 24 Stück Mk. 1.50

Zu haben in allen Apotheken.

In Oesterreich-Ungarn unter dem Namen LAXIGEN eingeführt.

Die neue Mauser

Selbstlade-Taschenpistole

Kaliber 0,32 mm * zehnschüssig vereinigt bei eleganter, handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u frankt durch die Waffenfabrik Mauser Aktiengesellschaft Oberndorf a. Neckar (Württemberg)



R.H.

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe Pelerinen Oel- und Gumimäntel

Tropen-Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob in Köln 36 Neumarkt 23.



Ein begabter Mensch Gg. Groß

"Hm, . . . und was macht Egon?"
"Egon, . . . der hat doch jetzt seine Aufnahmeprüfung nach Düsseldorf gemacht!"

Eine Mark

Die neuesten Bände:

Hermann Bahr: Theater
Gustaf af Geijerstam: Pastor Hallin
Knut Hamsun: Redakteur Lynge
Bernhard Kellermann: Yester und Li
Theod. Fontane: Irrungen Wirrungen
Björnstjerne Björnson: Mary
Gabriele Reuter: Frauenseelen

Jeden Monat ein Band in bester Ausstattung
Man verlange in jeder Buchhandlung:

Fischers Bibliothek,
zeitgenössischer Romane

RENNER

Simplicissimus
Künstlerkneipe. Kathi Kubus.

Echte Briefmarken. Preisliste
gratuit sendet August Marbes, Bremen.

MORPHIUM

Dr. F. H. Muellers Schloss Rheinblick Godesberg b. Bonn
Vorname, Sanator. für Entwöhnen, Nervös- & Schafflos-Prospekt. frei. Zwanglos Entwöhnen v.

ALKOHOL

etc. Entwöhnung mildester Art ohne Zwang. Nur 20 Gäste. Gegründet 1899.

Bei Heinrich & Hugo Marx,
München, Maffeistraße 4/1.

Trauungen in England
Keinerlei Schwierigkeit. Auskunft frei.
Reisebüro B. Engler, Berlin S.W. 11

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Garantiert

I. Ziehung

17. Juni 1911

Bayer. Vogelschutz-Geld-Lose Mk. 1¹⁰

11 Lose für Mk. 11,10,

Porto u. 2 Listen 30 Pf. extra.

Gültig 1. 2 Ziehungen ohne Nachzahl.

7497 Bar.-Geld Gew. MK.

90000

Haupttreffer Mk.:

40000

10000

U.S. W.

Bei Heinrich & Hugo Marx,
München, Maffeistraße 4/1.

In Österreich-Ungarn nicht erlaubt.

Darlehen

erhaltenen solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der
Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,
Eisenach 14, Tel. 206.
Angebote schriftlich erhalten. Dieselben gelten als unberückichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

**Neue
Sonder-Nummer der „Jugend“!**

Die **Nummer 25 der „Jugend“** vom 17. Juni erscheint unter dem Titel:

„Deutsche Industrie“.

Den Ingenieuren und Technikern wollen wir diese Nummer widmen und wir sind sicher, daß sie nicht nur in diesen Kreisen, sondern überall, wo Versand für Kulturliteratur vorhanden ist, Interesse finden wird.

Heinrich Kley, der eminente Zeichner, wird den Herausgeber mit einer Reihe Illustrationen, die zu diesem Zwecke Studien in grossen Industrie-Werken gemacht und es sind dadurch Blätter entstanden, die in solcher Natürlichkeit nur Heinrich Kley fertigen konnte. Wir nennen von den Illustrationen: Hochofen, Bau eines Linenschiffes auf der Germaniawerft, Diesel-Motor, Maffei-Lokomotive etc. etc. Der literarische Teil dieser Sondernummer bringt u. a. einen Essay „Im Zeitalter der Technik“ von Werner Sombart.

Wir bitten um sofortige Aufgabe der Bestellung, damit wir in der Lage sind, auf Nachfrage die entsprechende Sonder-Nr. Ihnen liefern zu können.

Alle Buch- u. Kunstdiensthandlungen nehmen Bestellungen an, gegen Einsendung von 50 Pfennig liefert der Unterzeichneter auch direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstr. 1.

Keinen Kopf

mehr mit Schuppen und keinen Haarausfall auch
Spalten der Haare beim tgl. Gebrauch der allein
Steckenpferd-Ceerschwezel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. Weites Mittel zur Stärkung und
Kräftigung des Haarwuchses. à St. 50 Pfz. Überall zu haben.

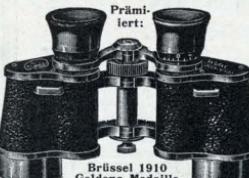
= Soeben erschienen = reich illust. Katalog

für

Angelsport

H. Stork, München H.
Residenzstr. 15.

mit Anleitungen.

Prismen-Feldstecher

Brüssel 1910
Goldene Medaille

von höchster Leistung u.
erster Qualität sind die Marke

OIGEE

(Gesetzlich geschützt)

Durch jede einschlägige
Handlung

8 Tage zur Ansicht

Ohne Kaufverpflichtung
Katalog Nr. 88 postfrei direkt

Optische Industrie-Gesellschaft m. b. H. Optische
Anstalt Berlin-Schöneberg

Nackt

wurde das bisher angezeigte dritte Buch
Kultur und Nacktheit.

Dieselben Fragen behandelt



Eine kritische Studie
von Richard Unger

40. Tausend

Die brennendsten Fragen
unserer Zeit: Nacktkultur, körperliche Moral, Sexualethik, Rassen-
hygiene, usw. Eine kritische Studie
dieses Buchs auf 120 Seiten, unverzerrt von
62 Abbildungen nach dem Leben

in erster, offener Weise.

Die Schilderungen aus dem Leben für das
Leben sind für alle Menschen der Erde
von höchster Werte. Das Buch bildet
ein Kulturdokument der Gegen-
wart! — Durch jede Buch- oder
gegen Einsend. v. M. 2.20 (Fr. 2.90,
Schweiz 3.00), geb. M. 3.50 (Fr. 4.20,
Schweiz 4.50) für das eisig gehärdete
Buch. (Rathm. 20; Husland 50 Pf. mehr).

Fröhlich erfreuen:

Die Nacktheit mit 50 Abb.
so. Tausend. Zum gleichen Preise wie oben.
Zusätzlich. Beide Bücher zusammen.
M. 4.30 (Fr. 5.75; Kr. 5.10), geb. M. 7.30
(Fr. 10.—; Kr. 8.60). (Nachm. wie oben.)
Zu bestellen von
R. Unger, Verlag, Staatsl. J.

Echte Briefmarken Europa-Katalog 14
40 altsilberne 1.75, 100 Dosen 1.50
40 deutsches 1.00, 200 engl. Kol. 4.50,
100 franz. 1.00, 100 ital. 1.00
Liste Preis. Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG - 12

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

von einfacher, aber
solider Arbeit bis zur hoch-
feinste Ausführung. Ein
gewöhnlicher Artikel zu
enorm billigen Preisen. Appa-
rate von M. 4.— bis M. 685.—
Illustr. Preisliste 17 kostetlos.
Chr. Tauber, Wiesbaden J.

„Ideale Büste“
schöne volle Körper-
formen durch
Nährpuder „Grazinol“!
In kurzer Zeit gewinnt
die Körperkrüppelung
überzeugende Erfolge.
Frisch und gesund empfohlen.
Garantiechein legt
Lust. Meisten Sieben letzten Versuch, es
wird Ihnen nichts mehr passieren. — 2.—
3 Kart. zur Kur erf. 5.— Portofreie,
diskr. Vers. Apotheker R. Möller,
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Dr. Stammer's**Ruranstalt Bad Brunnthal**
München

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
sexuelle Neurosen und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
ruhig gelegen. — Mäßige Preise. — Prospekt gratis. — 2 Ärzte.

Berlin - Zehlendorf - West • Waldsanatorium Dr. Hauffe

für Kranke (auch bettlägerige), Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige,
Beschränkte Krankenzahl.

Polarfahrt

1911

18. Juli — 16. August
mit Dampfer GROSSER KURFÜRST

10 Tage auf Spitzbergen

Wiederholung der vorjährigen hochinteressanten
Route des Lloyd-Dampfers „MAINZ“ auf der
akademischen Studienreise des GRAFEN ZEPPELIN

Preise von **Mark 1200.—** aufwärts.

Die Preise schliessen volle Verpflegung
u. sämtliche Kosten für Landausflüge ein.

Prospekte und Platz-Belegung durch den
Norddeutschen Lloyd, Bremen
Abteilung Passage, Vergnügungsfahrten
und dessen Vertretungen

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

CHOCOLAT
FONDANT
EXTRAFIN

Violette Packung

Cailler

FEINSTE
CHOCOLADE
ZUM
ROHESSEN

Neu erschienen:

Hässliche Nasen

und ihre Verbesserung. Die neuen Methoden u. Erfolge der Nasenumformung von Dr. Fritz Koch, Berlin. 2. Auflage. Preis M. 0,50. Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Wega, Berlin W. 50.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlasses hinsichtlich Publikation ihrer Werke, uns zu schreiben und uns in Verbindung zu setzen. Modernes Verlagsbüro (Curt Wigand), 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Gegen übler Mundgeruch

„Chlorodont“ ist ein Chloroformzucker, der ergerer im Munde und zwischen den Zähnen u. bleibt missfarbene Zähne bleich weiß, Zahnschmelz, Zahntuben, &c. ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend. Im Geschäft 1 Mk. 50. Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probe tube 50 Pf. Bei Einsendung 20 Pf. für Porto. Man verläge Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Brennabor

ist von Grund auf in allen seinen Bestandteilen von einem Stamm erprobter Arbeiter unter bewährter Leitung u. unter Verwendung nur best. Materialien solid und dauerhaft hergestellt, daher wenig Reparaturen



Kaiser Friedrich Quelle Offenbach am Main

Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Krankheiten
„Als Tafelwasser unerreicht“

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 fl. Ltr. Bordeauxflaschen frachtfrei jeder Bahnhofstation Deutschlands unter Nachnahme von M. 25.— pro Kiste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jagdgewehre

sowie Luxus-Waffen jeder Art, Doppelbüchsen, Drillinge, Jagdwaffen, Konfektionswaffen (ähnlich, Elektro), Büchsblühsen, Original Browningflinten und -Pistolen, — Amerikanische Repetiergewehre, Taschen-Scheibenwaffen, Zimmerstutzen, Revolver usw., renommierte Suhler

Teilzahlungen
Höher Organiken für Ausführung und Schußleistung. — Illust. Waffen-Katalog gratis und frei! — Ofertern bereitwilligt.
Bial & Freund - Breslau Postfach 170/20

Ingenieur-Akademie WISMAR a. d. Ostsee
für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten. Ehemalige Fächschüler finden Aufnahme.

Kleine Verwechslung

Fran Kleijermann aus Pillfallen, die sich auf ihre literarische Bildung immer viel zugute tut, kommt neulich nach Frankfurt an der Oder. Auf dem Bahnhof sind ihre ersten Worte zu der sie erwartenden Verwandten: „Liebe Cousine, jeßt führe mich bitte doch gleich mal zu der Stätte, da Goethe das Licht der Welt erblickt hat!“

Blütenlese der „Jugend“

Aus dem Spielplane des Münchener Volkstheaters:

Sonntag, den 21. Mai

Nachm.:

Der Pfarrer v. Kirchfeld

Abends:

So'n Windhund!

Illusion Syringa

Flieder
im Leuchtturm



Wundervoller, täuschend natürlicher Duft des frischen Maifließers. Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt. Preis M. 3.— u. 6.—

BRÜSEL 1910: GRAND PRIX.

Alles heraus zu holen



was im Menschen steckt, dazu wird man manchmal genötigt bei anstrengendem Sportbetrieb, Training, grossen Radtouren und langen Wanderungen und Marschen. Man nehme dann 2 Stück der neuen, modernen Pastillen, welche Kraftleistungen der Körper fähig ist. Während das Gefühl der Übermüdung und Abspannung verschwindet, fühlt man die Kraft und Genussfähigkeit wieder in sich wachsen und zur Herrschaft gelangen. Dallmann & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.



Folies bergères Bolz

„Ganz schwärz bin ich ja nicht, aber mit Tönen nehm ich es immerhin noch auf!“



Prismen-Ferngläser

Mark. Hell 8-fache Vergr. M. 70.—
M. Dunkel 8-fache Vergr. M. 65.—
Alpenglas 5 = 30.—
Rena 4 = 10.—

Lieferanten über 70 deutsche u. ausl. Regimenter, Touristenvereine etc.
Joh. Akermann, Reutlingen (Württ.).
Jh. Katalog gratis. Ratenzahlung.

Stottern

Mk. 20.- und mehr täglich verdienden Personen jeden Standes sich durch stillen Mitarbeit. Anfragen bevorst. jederzeit unter H. 354 Z. Haasenstein & Vogler, Zürich (Schweiz).

heilmittele Hypnos die Ausfall von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 20jährige Praxis.

Mod., ciselierte Trauringe direkt. Nicht maschinell, sondern reine kinetische Handarbeit und Os- währ. Preis 70-80 M. 14 Kt. ca. 15 gr. Auch m. Edelst. Zeichn. z. Dienst. E. BECK, Pforzheim, Jahrstr. 32.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUAL.
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH: BERLIN
GES. M-B-H. FRIEDRICHSTR. 186
ÜBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTÄLLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

„Benefactor“ verfolgt das Schultern zurück, Brust heraus!

Prinzessin ohne Brust! bewirkt durch seine sinistre Konstruktion solort geradehaltung schwert. u. erweit. die Brust! Beste Erfind. für eine gesunde milit. Haltung.

Für Herren u. Damen gleichzeitig Ersetzt

Preis Mk. 4.50 für jede Größe. Besitzer einer Lebensweise unentbehrlich. Massang.: Brustumf., mässig stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen ausser. Taille weite. Bei Nichtkonvienz Geld zur! Man vorlage illust. Brosch. E. Schaefer Nachf., Hamburg No. 58.

Kein Geheimnis!

Uppig, volle Blöße, prachtige Körperform in kurzer Zeit durch Dr. Schiffers „Megabol“. Überraschende Ergebnisse. Zahlreiche Antragstellungen. Preisgekr. 1909. Keine Diktatoren. Unsichtl. Garantie. Basis 2 Min. Bäuchen der Patient (erforderlich) nur 5 Min. Diktatoren. Zusendung allein echt von Dr. Schäffer & Co., Berlin 395, Friedrichstrasse 243.



30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen: jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus den vorliegenden 10 Jährig, der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführliches Kunstdruckverzeichniss u. Probe- serie liefert für 60 Pf. jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlung. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag

G. Hirth's Verlag, G.m.b.H.

München, Lessingstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Korpulenz

Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



Ehe- Schliessungen, rechts-giltige, in England. — W. EUGSTER, 8, South Street, Finsbury, London, E.C.



In **1/1000 Sekunde**
aufgenommen mit:



Goerz
=Peschütz=
KLAPP-CAMERA
Ango.

Bezug durch alle Photohandlungen. — Preislisten kostenlos.
Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ge
BERLIN-FRIEDENAU 26
WIEN PARIS LONDON NEW YORK

REVUE

**Cigarette bevorzugt jeder
verwöhlte Raucher
4 Pfg. per Stück
Fein u. mild :: SULLMA :: DRESDEN**

BAD WILDUNGEN



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wie erlangt man eine

Formenschöne Büste?

Wenden Sie das natürliche Mittel „Juno“ an, wenn Sie schnell und sicher Ihre Blüte zu normaler, graziler Form und elastischer Festigkeit bringen wollen. Hochst Vorsprünge oder Verbiegungen an den Blütenköpfen werden ausgelöscht. Höchst einfache Anwendung! Ein Bürste auf die Blüte legen, leicht und ohne Vergrößerung der Blüte Hütchen und Leib an Füllung nicht zunehmen. Versand M.-5-50, versiegelt (geg. Nachahme oder Vorreinigung, auch Briefumschlag). Preis M.-5-50
Institut für Schönheitspflege, G. H. Schröder-Schenke, Berlin
Rotkreuzstrasse 26b.



Kirche in
Mistail
(Albulatal)

Aufnahme auf

„Agfa“-
Chromo-
Platte

Extrapid
Farben-
empfindlich
ohne Gelb-
scheibe
Hervorragend
haltbar

16 seitige
„Agfa“-
Prospekte
(mit Negertitel)
gratis
durch Photobänder.



Gegen Korpulenz.

Wirklicher Bohnenkaffee · Kein Surrogat.



Der Vetter aus Pyritz

Mensch, so soll ich mit Dir durch die Stadt gehend' Wind' Dir wenigstens ein's von Deinen Rößchen als Stehfragen um!"

für Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen, ab u. 4,50.
Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wertherstraße 91
Belehr. Broschüre gratis

Aufnahme-Prüfung

Eigentl. Aufnahmefilmur, Mittel-
seitlicher Filmstreifen, Konserven-
atorium Krefeld, die

Selbst-Untersichts-Werk

Methode **ustim**

Mit dem 5 Direktoren-Mitarbeiter,

Gleich Erfolg, Dankbare Aus-

sicht, Kaufpreis je eine Teilzahl.

Bonniss & Hachfeld, Verleih Potsdam

Postfach 16

REISE nach

Chamonix

Von Deutschland nach Chamonix kommen Sie am schnellsten über Lausanne, Martigny und Châtelard mit der elektrischen

MARTIGNY - CHAMONIX - BAHN

Wunderbare Aussicht auf zahlreiche Gletscher und wilde Schluchten. Anschluß

in Martigny mit den internationalen Schnellzügen des Simplon.

Niemand sollte Chamonix verlassen, ohne das Eis-Meer bewundert zu haben.
Die Zahnradbahn

CHAMONIX-MONTENVERS Eis - Meer

ist höchst kühn gebaut, sie bietet den Touristen die herrlichste Aussicht und erlebt Ihnen unzählige Ausflüge in der Mont-Blanc-Kette.

Auskunft (Fahrpläne und Preise, illustrierte Broschüre usw.) sind gratis erhältlich durch alle Reisebüros sowie das Bureau der Martigny-Châtelard-Bahn, aus der Hollandse in Genf, oder das Bureau der Chamonix-Montenvers-Bahn in Lausanne.

Winterstein's moderner Ideal-, Hand- u. Coupékoffer :: F. A. Winterstein, Leipzig 7, Hainstr. 2. Versand nach auswärts. :: :: Katalog gratis. :: ::



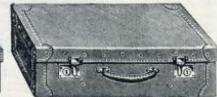
Kleider- und
Vitrine-
koffer



Winterstein's Idealkoffer



Konkurrenzlos!



Winterstein's eleganter
Rindlederkoffer.

karton m. braun. Segellein. resp. Segeltuch bez.	
Nr. 4627 m. 1 Schloss, sh. Ecken 60×40×10 M. 3,75	
" 5398 " 1 " " " 65×40×14 " 4,25	
" 5399 " 1 " " " 70×40×14 " 4,50	
" 5400 " 1 " " " 65×40×14 " 4,75	
" 6900 " 2 " mit 8 " 60×40×14 " 7,75	Nr. 4610. 55×34×15 cm
" 6901 " 2 " " " 8 " 65×42×15 " 8,25	M. 12
" 6902 " 2 " " " 8 " 70×44×16 " 8,75	15
" 6903 " 2 " " " 8 " 75×45×17 " 9,25	16,50
	18
	19,50

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W. 8, Friedrichstraße 182.

Neu eröffnet: Bremen, Sögestrasse 45

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.



Früher oder später

kommt jeder Automobilist u. Radfahrer
zu der Ueberzeugung, dass er auf

Continental Pneumatik

am billigsten fährt.



Continental-Caoutchouc- und

Gutta-Percha-Co., Hannover.



Szemerely

"Sind die Herrschaften aus Berlin?"
"Wo, noi, Herrle, aus Groß-Augsburg!"

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder
durch Schalbin-Hanfarbe! Wieder-
hersteller, sukzessive wirkend.
Erfolg überraschend. Anwen-
dung wie Kopfwasser leicht
wirkt auf ganze Haarstruktur
und auch auf Haut. Un-
schädlichkeit garantiert. Preis
pro Flasche M. 3,-. Prosse gratis.
Joh. André Sebald, Hildesheim.

B Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, B.m.h.
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis

Briefmarken-
Preisliste gratis u. franco. Joh. Foller,
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

DR. ERNST SANDOW'S KOHLENSÄURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-
lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme
ohne deren Nachteile und sind die

... billigsten ...

1 Bad im Einzelkistchen	M. 1.—
10 Bäder in loser Packung	M. 9.65
1 Schutzeinlage für die Badewanne:	
aus Bleiblech	M. 3.—
aus Hospitaltuch	M. 2.50
Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (Rüssig) M. 1.50	

Kein unangenehmer Geruch.
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürlich, greifen emalliertere
und Metallwanzen an. Um dies bei
meinen Bädern zu verhindern, ge-
braucht man meine Schutzeinlage.

Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Gipfel

der Einfachheit, Sicherheit und Bequemlichkeit ist ein „GILLETTE“ Rasierapparat. Durch seine Verwendbarkeit ohne Gefahr der Verletzung und ohne irgend welche Uebung ist er unentbehrlich im Hause und auf der Reise. Der Gillette-Rasier-Apparat kann nach Belieben eingestellt werden, um auch den härtesten Bart zu rasieren.

Man beachte die **Biegung der GILLETTE-Klinge** während des Gebrauchs. Gerade diese gebogene Klinge ermöglicht ein schnelles, sicheres und gänzlich gefahrloses Rasieren.

Schwer versilbert, in praktischem Kästchen, komplett mit 12 Klingen = 24 Schneiden Mark 20.—. Der „GILLETTE“-Apparat und Ersatzklingen zu haben in Stahlwarengeschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen. Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depositor E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.

Gillette Kein Schleifen
Kein Abziehen
Rasier-Apparat

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der preußische Ultrakonservative

„Verflucht nochmal! Ich dachte, Elsaß-Lothringen würde nächstens mein Sohn bekommen, sobald er den „Assessor“ geschwungen und Oberpräsident geworden ist!“

Parfival, der gereinigte Tor*

Wagner, das unschuldige Kind,
Ahnt doch nie, was Bordelle sind!

Wagner konnte doch mit nichts
Jemals von „Freudenmädchen“ berichten!

Wagner gehört doch zum guten Ton
Heute in jedem Damenhalon,

Und in Damenläden geben doch bloß
Leute, die gar nicht stinken!

Aber! — Und wenn wirklich Wagner einmal
Abweisend vom Parfivalideal,

Etwas Ähnliches sollte haben geschrieben,
So ist's aus Bersehen stehen geblieben

Und wird natürlich bei Wagner jetzt
Durch einige Contra-Punkte ereicht! —

Ja ja! Den großen Männer passiert
Gar viel. Doch die schreckliche Epitope

Ist doch, wenn Einer noch wirkt kastriert
Dreißig Jahre nach seinem Thode.

A. De Nora

* In der 3. Auflage des Wagner-Siefz-Briefwechsels findet sich in einem Brief Wagners die Stelle: „Du hast z. B. dich nicht mehr darüber zu ängstigen, was diese Leute zu dem „Weib“ sagen werden, die unter „Weib“ immer nur ihre Frau oder ein Freudenmädchen meinen können ...“ Auf Befehl von Wagners Siefztochter Daniels v. Thode wurde das Wort „Freuden“ — durch Punkte ersetzt, „da der Gebrauch dieses Wortes bei Wagner die Kenntnis des Bordells voraussetzt, was mit dem späteren Parfivalstandpunkt nicht in Einklang stünde!“ (Mitgeteilt von der Wiener „Fazet“)

Die gekränkten Leberwürste

Nachdem es sich im Reichstage gezeigt hat, daß es auch ohne die Konservativen geht, sollen Heydebrand und Konrath entschlossen sein, das ungäbige Land Preußen zu verlassen. Ihr Ziel ist Süd-Polytechnik, woselbst sie sich mehr Verständnis für ihre Anno-Tobak-Weltanschauung erhoffen.

Wahres Geschichtchen

Vorsitzender einer Zentrumssammlung: „Bevor ich mich abschließe, möchte ich noch einmal nachdrücklichst an die Propaganda erinnern. Der katholische Volksverein zählt in dieser Stadt bereits Hunderte von Mitgliedern. Sorgen Sie dafür, meine Herren, daß zu dieser stattlichen Zahl heute, meine Herren, noch eine weitere Null hinzukomme!“



Das befreite Sez

Mulay Hafid: „Auch 'ne ganz merkwürdige Auffassung von Freiheit!“



Meldung 1911

Generalmajor v. Bethmann-Hollweg: „Meistest, wir haben mit Hilfe der Sozialdemokratie gesiegt! Die Konservativen sind aus allen Positionen geworfen!“

„Gratuliere, Genosse Bethmann!“



W. Kraut

Ultramontane Depeschen-Agentur

„Da soll schon wieder ein Geistlicher mit Waffengeldern durchgebrannt sein. Also telegraphieren wie vorerst: „Brand in einem katholischen Waisenhaus. Der Pfarrer ist nirgends aufzufinden!“



Maroko

Wenn Marianne ihr altes Parade-Roß „Gloste“ bestiegt, ist Papier kein Hindernis für sie.

Säuglingsfürsorge und Reichstag

Wieder hat das „Christentum“ gesprochen, das die blau und schwarzen Herzen schwelt: „Gebt den armen Frauen nicht acht Wochen, Nein, vier Wochen Wöchnerinnendienst!“

Geh's den armen Frau'n auch miserabel, 's füllt kein Brodmann von des Blokes Tisch! Allerhöchstlich ist ja nur der Schnabel, Doch das Portemonnaie ist keigerisch.

Mag die Säuglingssterblichkeit sich mehren, Unser Junkern ist das ziemlich gleich. Darf's der Zentrumsmann dem Säugling wehren, Daß er zeitig kommt ins Himmelreich?

Wahrsch, wahrsch, sie find Christ Erben, Der einherging in der Armut Rock, Der da sagte: „Läßt die Kinder sterben“ — Oder sprach er anders, frommer Block?

Karlechen

Die Nägel

Gedicht von Max Biering, Gymnasiast

Der Leiter eines südlichen Schulwesens in Baden hatte bemerkt, daß in manchen Schulhäusern die Stiftensarten an den Zimmertheilen und die Plastale in den Gängen mit gelbem und in andern mit weißem Reisnägeln befestigt wurden. Um diesen „Übelstand“ abzuheben, wurde von ihm entschieden, daß überall die gelben Reisnägel durch weiße ersetzt werden müssen.

Ja, was ist denn daran zu derblecken? Ein, exempli causa, kann es nicht! Vielmehr tut sie meinen Stolz erwecken, Diese Vor, Ein, Um- und Überzahl.

Nämlich wenn man auch im Römer-Reiche „Minima non curat praeator“ sprach, So gilt selbsterklärendlich nicht das Gleiche für das Schul- und Professorenfach.

Au contraire! Ein richtiger Direktor führt solchen Unfall kennt den Zweck Auch des Kleinsten und die Naïfe steht er Väterlich in einen jeden Dreck.

Ergo warum nicht in Reichsrett-Nägel? Nein, da wär's ja aus, wenn er nicht wählt! Ob nicht ganz genau nach seiner Regel Jeder in der Schul vernagelt ist.

A. D. N.



Russisches

Was, Du willst die nicht auf die Hühner
ausen treten lassen? — Nietschewo — dann
laff ich's eben!

Berichtigung

Ein offiziellster Generalsuperintendent sagte in seiner Rede zur Einweihung einer evangelischen Kirche zum Ende des Kaisers: „diesem Manne gegenüber sind wir alle — verzeihten Sie, meine Herrschaften, den etwas harren Ausdruck — nur Schafskäpfe.“

Herr Superintendent, Sie
Sind ein zähmes Mausfuchsmärl,
Nicht genügend war's scharf!
Weshalb ich Sie korrigiere:
Nilpferdbabys, Trompetelle
Sind wir, wenn ich bitten darf!
Ochsen, Kalber, Schweinekolosse,
Mannmutter und Rhinoceros,
Orang-Utangs — Gott sei Dank!
Läuse, Wanzen, Käfer Spötten,
Büffeln, Rassern, Holtentotten,
Schnaken sind wir durch die Bank!
Kupfernattern, Stinktier, Grillen,
Pisse, Schwämme, Staubgasullen,
Sind wir auf dem Edensplan!
Dackel, krumm und umgedreigt!
Dieses komplizierend endigt

Karlsruhe (Floh und Pavian)

Die wahre Poesie

Der Jargondichter Salomon Demitzer hat eine Sammlung lyrischer Gedichte „Verlorenen Welten“ in „jiddischer“ Mundart erscheinen lassen. Ein Gedicht „Oend“ hat folgenden Schluss:

Dunkler werd der Himmel; still.
In gehemdet sich Gefühl
Liegt eingehüllt das Geld.
's singt noch wer, men heert es kaum,
's ist Geheimnis, 's ist der Traum
Von der Welt.
's steht a großer Baum verneigt,
Rückt von allem, um er schwiegt..
Entz hot
Ahoi lieblich still geredt,
Ahoi weich un süss Gebet
Zu Gott...“

Jetzt gehet uns die Augen auf;
jetzt wissen wir, was uns an Goethe
jetzt fehlt, so Anerkennenswert er
auch als Dichter gelebt hat; er
dichtete zu hochdeutsch. Wie anders
hätte es gelautet, wenn er gedichtet
hätte:

Ahoi allen deitschen Börben
Itt nebbich Ruh;
Ich spür's in meinen Versen.
Was sagste nu?
D' Baithe blufft,
Heißt'n Geschäft!
Die Kurse sind mieh, ihs Leite.
Warte nur, pleite
Gehest auch du!

Frido



Taft, der Generalagent
der Friedensver sicherungs gesellschaft
„So segen Sie doch ruhig Ihren Namen unter
die Pötte! Es sieht schön aus und verpflichtet zu
mir!“

Endlich!

Von den Gipfeln der Berge lohen die Scheiterhaufen der Freiheit und der Freude; in den Herzen der freuen Untertanen flammt die patriotische Begeisterung hell auf! — Wie oft hat man den Preußen einen dinkelhaften Kaisergeist vorgeworfen, wie oft hat man gefunden, daß gerade in Preußen die oberen Gesellschaftsschichten sich von den unteren, die höheren Beamtenten sich von den niederen abheben! Jetzt endlich sind die Schranken gefallen, die die Kästen von einander trennen, die Freiheit eine alle Kästen und selbst dem Throne sind die Untertanen näher gerückt, denn — den preußischen Lokomotivführern und Zugführern sind die Adelsfürsten der Eisenbahndienststellen verliehen worden!

Diese Nachricht wurde in einer Versammlung der Eisenbahn-Angestellten verkündet. Die „Deutsche Eisenbahntag“ berichtet, daß in diesem „unvergleichlichen Augenblick“ die Amwohenden bestellt die Nationalspoppe anstimmen.

Ein alter Zugführer rief bei dieser Kunde aus: „Das ist die Zugspitze meines Lebens!“

Khedive



Die Konservativen nach der Niederlage
„Und so sollen wir in die Wahl-Schlacht
ziehen?“

Hilf uns

Der Mai weiß nicht, wohin er soll
Mit Blüten und mit Blättern.
Im Buschwerk hör ich rein wie toll
Die Nachtligeln schmettern.

In jedem Laubgang knallt ein Kuh,
Und keiner läßt sich hören.
Treibt's, wie der Mai, der Junius,
Dann hilf uns, hilf uns, Roeren!

Jul. Adolf

Ein beinahe wahres Geschichtchen

Fräulein Anna Sanger in Ottendorf bei Eger, 26 Jahre alt, erstand beim Kaufmann einen Bogen Papier und einen Ein-Kronen-Stempel und schrieb zu Hause ein Gefuch an das Ministerium in Wien um Ehebewilligung mit dem 27 1/2 jährigen Finanzwach-Aspiranten Alois Knapp, stationiert in Ottendorf. Dem Gefude legte sie ein ärztliches Zeugniß bei, mit welchem der hohe Grad ihrer Schwangerschaft bestätigt wurde. Zwei Monate verschränkten, und da Anna Sanger einen Bescheid noch nicht hatte, urgierte sie und vermerkte darauf, daß sie ein uneheliches Kind nicht gebären würde, lieber sollten zwei Menschen

leben zu Grunde gehen, und sie bat nochmals eindringlich um ethenliche und gnädige Willfahrt ihrer und ihres Bräutigams Bitte.

Gefund und Urgen ließ jeht ihre vorgeschriebenen inslangmäßigen Wege vom Ministerium zu Finanz-Landes-Direktion, von da zur Bezirks-Direktion, von da zur Kontrollsbezirks-Leitung, jetzt mit Bericht wieder hinauf, dann wieder behufs Ergänzung hinunter und diesen Weg machten die Papiere sieben mal. Viel Zeit ging da inzwischen ins Land und — der Mensch wird nicht gleich zum Mörder und Selbstmörder — Anna Sanger fügte sich wohl oder übel ins Schicksal und ihr Bräutigam war ihr — wenn auch quasi in wilder Ehe — ein treuer Lebensgefährte. — Eines Tages aber trat in die Stube der Anna Sanger der Briefträger und brachte ihr einen Brief aus Wien und ein Telegramm aus Eger: Das eine war die Ehebewilligung vom Ministerium und das andere: Da hatte der Alteste materiert!

A-F

Liebe Jugend!

Wir führen im Burggrafen zu Berlin
gemäßigt bejammern und verlangen
eine Postkarte. Darauf der Picolo:
„Wünschen die Herrschaften eine Karte
mit Ansicht oder naturrelle?“



Sic transit . . .

R. Arnold

Der Einfluß der Konservativen nimmt rapid ab. Der Typ steht auf dem Aussterbe-Platz. Für die Nachwelt sind zwei der hervorragendsten Exemplare im Panoptikum aufgestellt worden.



Immatrikulation von Ausländern in Berlin

E. Wilke

Schuhmann zum Rektor Magnifikus: „Sie können ihn vorläufig ruhig immatrikulieren, Exzellenz; wir haben der russischen Polizei schon die Daumenabdrücke übermittelt.“

Zum Fall Dubrowski

Der russische Student Dubrowski wurde von der Berliner Polizei für „Jubiläumlos“ erklärt, weil er keine Postanweisungsaufschüttung vorweisen konnte.)

Wie pflichtig kommst Du zur Entgleisung
Am Strand der Spree, o fremder Gast,
Sobald Du von der Postanweisung
Den kleinen Abdrücks nicht mehr hast!
Ist Deine Börse noch so groß —
In Preußen bist Du mittellos!

Und hast Du hundert braune Lappen,
Die Erne Bank Dir übergeb';
Du kannst Dein Essen nicht verappen,
Du gehst vielmehr am Bettelstab.
Weil Dir zu Deinem Haufen Geld
Der Postanweisungsaufschüttung fehlt!

Darum erwähnt' ich nicht vergebens
Euch Menschenkinder, alt und jung:
Der wichtigste Abdrücks des Lebens
Ist der — von einer Anweisung!
Und glaubt Ihr nicht, dass dem so sei,
Frage die Berliner Polizei!

Beda

*
Was ist des Deutschen Vaterland?

Der Abgeordnete Döve behauptete im Reichstag, die Abgeordneten seien dort Vertreter des

Deutschen Volkes, nicht Preußens. Ueber die abgrundhafte Verworrenheit, die aus dieser Ausspruch spricht, ist kein Wort zu verlieren; handelt es sich doch um einen Liberalen, also um einen Mann, der kein Vaterland kennt, sondern nur eine internationale Solidarität der Interessen, die außer Deutschen auch Engländer, Marokkaner, Abojahrer, Peruaner, Chinesen, Eskimos, ja sogar Juden und Kaufleute umfasst! — Leider aber müssen wir auch den Abgeordneten von Oldenburg tadeln, weil er im Reichstag als Vertreter Preußens aufgetreten ist. Preußen ist beinahe ebenso groß als Deutschland, und ein Preuße ist ein fast ebenso verschwommener Begriff als ein Deutscher oder ein Oldenburger. Nein, meine Herren Döve und Oldenburg! Emanzipieren Sie sich von einer so phrasentümlichen Allgemeinheit! Würden Sie statt Deutschlands oder Preußen sagen: Ostelbien, so ließt sich dies schon eher hören. Aber auch das ist noch so allgemein. Wer als Abgeordneter auf den Ehrentitel Patriot Anspruch machen will, darf sich nicht als Vertreter Deutschlands oder Preußens oder Oldenburgs fühlen, sondern einzig und allein als Vertreter Januschaus.

Frido

Phryne in Venedig

In der wunderschönen Stadt Venedig stand ein älteres Weiblein vor Gericht. Aller ähnlichen Reize war sie ledig. (Wie sie innen aussah, weiß ich nicht.)

Als nun irgend etwas diesen Weibe nicht recht paßte, rief sie voller Groll: „Alle Schneiderküppel sind vom Leibe, Schönheitsabendarrangierungstoll.“

Alle Richter packte da Empörung, weil sie häßlich war und indecent. (Meinet lieben Freunde Hermann Roeren hätte ich diesen Ausdruck gern gegönnt.)

Dem Herrn Präses fiel vor Schreck der Zwicker auf den Tisch, als er sie schaute nacht. Und es rief mit abgewandtem Blick er: „Man bedecke schleunigst diesen Akt!“

Und nachdem sie wieder eingepackt war, sperrt' er strafend sie juchs Monde ein. Womit eine Lehre ausgefüllt war,

Wissenswert für alle Mägdelin: Was bei Phryne regiend und begehrend Wirkte auf die hohe Staatsgemahlt Gilt bei Femininen straferschwerend, Wenn sie über vierzig Jahre alt!

Karichen



Heydebrand u. Cie.

A. Weisgerber

„So, jetzt besorgen wir uns noch Strychnin, dann ist alles zu Theobalds herzlichem Empfang vorbereitet!“